

# **Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes**

Hochschulentwicklungsplan  
2026 - 2029

Transformation im Saarland  
gestalten



## Inhalt

Vorwort .....	3
1. Einleitung .....	4
1.1. Ist-Zustand und Bewertung des HEP 2021-2025 .....	4
1.2. Aktuelle Herausforderungen .....	6
1.3. Strategische Ziele für 2026 – 2029 .....	7
1.4. Handlungspotentiale, Neu- bzw. Nachbesetzungspotentiale .....	9
2. Studium, Internationales und Nachhaltigkeit .....	10
2.1. Ziel 1: Fach- und Führungskräfte für das Saarland und dessen Transformation sichern .....	10
2.2. Ziel 2: Förderung von digitalen und zukunftsorientierten Kompetenzen bei Studierenden und Lehrenden .....	13
2.3. Ziel 3: Stärkung der Internationalisierung und Ausbau der Frankophonie .....	15
2.4. Ziel 4: Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Studium und Lehre .....	17
2.5. Ziele und Maßnahmen: Studium, Lehre, und Nachhaltigkeit .....	19
3. Forschung, Transfer und Gründungsaktivitäten .....	21
3.1. Ziel 5: Umsetzung des Promotionsrechts auf Basis herausragender Forschungsstärke .....	21
3.2. Ziel 6: Stärkung des lebenslangen praxisorientierten Lernens .....	26
3.3. Ziel 7: Förderung von Gründungsaktivitäten und Unternehmensnachfolge .....	27
3.4. Ziele und Maßnahmen: Forschung, Transfer und Gründungsaktivitäten .....	30
4. Verwaltung, Gleichstellung, Diversität .....	32
4.1. Ziel 8: Bedarfsgerechte Finanzierung und nachhaltige Standortentwicklung .....	32
4.2. Ziel 9: Digitale und resiliente Hochschule .....	34
4.3. Ziel 10: Die htw saar als attraktive Arbeitgeberin .....	35
4.4. Ziel 11: Förderung von Gleichstellung, Diversität .....	37
4.5. Ziele und Maßnahmen: Verwaltung, Gleichstellung, Diversität .....	39

## Vorwort

Der vorliegende Struktur- und Entwicklungsplan beschreibt den strategischen Ansatz der htw saar für den Zeitraum 2026-2029 im Hinblick auf die grundlegenden Herausforderungen, Chancen und Risiken der Hochschule in den nächsten Jahren. Er löst den Entwicklungsplan 2021-2025 ab und setzt den Fokus auf die Mitgestaltung der Transformation im Saarland, die durch Treiber wie Klimawandel, Globalisierung, Digitalisierung und Demographie beeinflusst wird.

Ein zentraler Punkt befasst sich mit der Frage „Woher kommen die Studierenden von morgen?“, vor allem in den MINT-Disziplinen. Künstliche Intelligenz wird eine stärkere Rolle im Lehrangebot und in der Gestaltung der Lehre einnehmen. Mit der Einrichtung des Ressorts Nachhaltigkeit in der Hochschulleitung werden dazugehörige Themen an der Hochschule weiterentwickelt. Ein inhaltlicher Schwerpunkt in Forschung und Entwicklung ist die Umsetzung eines eigenständigen Promotionsrechts für die htw saar im novellierten saarländischen Hochschulgesetz (SHSG) vom 10. Juli 2024. Innerhalb des Planungszeitraums muss die htw saar dieses nicht nur umsetzen, sondern zugleich eine erfolgreiche Begutachtung durch den Wissenschaftsrat vorbereiten (voraussichtlich 2029).

Die im Dokument festgelegten Ziele basieren auf Daten der Rechenschaftsberichte der htw saar und stehen unter Finanzierungsvorbehalt. Sie wurden im Einklang mit der Strategie für Forschung und Innovation Saarland (2024-2030) sowie der bilateralen Vereinbarung zwischen Land und htw saar für den Zeitraum 2021-2027 zum Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ erarbeitet und sollen einen der Grundsteine zur Ziel- und Leistungsvereinbarung VI zwischen der htw saar und dem Ministeriums der Finanzen und für Wissenschaft des Saarlandes für den Zeitraum 2026-2029 legen.

Da die Planung auf Annahmen basiert, wird die Hochschule auf nicht von ihr kontrollierbare Entwicklungen im wissenschaftspolitischen Umfeld flexibel reagieren müssen und die geplanten Ziele und Maßnahmen an den gegebenen Rahmen ggf. anpassen.

Dieser Struktur- und Entwicklungsplan wurde gemäß § 9 SHSG vom Präsidium unter Mitwirkung des Senats, des Erweiterten Präsidiums und des Hochschulrats erarbeitet und vom Senat und Hochschulrat am 22. Januar 2025 beziehungsweise am 07. Februar 2025 beschlossen.

Das Präsidium dankt allen Hochschul- und Gremienangehörigen, die zur Entstehung dieses Dokuments beigetragen haben und sich aktiv für die Weiterentwicklung der Hochschule engagieren.

# 1. Einleitung

## 1.1. Ist-Zustand und Bewertung des HEP 2021-2025

Die htw saar ist eine Hochschule für angewandte Wissenschaften mit etwa 6.000 Studierenden, 119 Professor\*innen und 415 Beschäftigten (VZÄ). In den vier Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen, Ingenieurwissenschaften, Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften werden 38 Bachelor- und 29 Masterstudiengänge angeboten, darunter sind 12 deutsch-französische Studiengänge am Deutsch-französischen Hochschulinstitut (DFHI) in Kooperation mit der Université de Lorraine, acht weiterbildende Studiengänge des Continuing Education Center Saar (CEC Saar) sowie weitere fünf duale Bachelor-Studiengänge in Kooperation mit der ASW gGmbH<sup>1</sup>. Mit rund 15 Mio. Euro jährlichen Drittmiteinnahmen ist die htw saar eine forschungsstarke HAW<sup>2</sup>. 2024 erhielt sie das eigenständige Promotionsrecht, das in den kommenden Jahren konkret ausgestaltet und erprobt wird.

Nachfolgend werden die erreichten Ziele des vorangegangenen Hochschulentwicklungsplans 2021-2025 skizziert.

### Studium und Lehre

Ein zentrales Ziel im Bereich Studium und Lehre war es, die Studierendenzahl auf einem stabilen Niveau zu halten, was im Zeitraum von 2021 bis zum aktuellen Zeitpunkt auch erreicht wurde (WS 20/21: 6.065 Studierende, WS 24/25: 5.989 Studierende, inkl. der dualen Studierenden der ASW gGmbH). Um die Studierendenzahl zu erhalten, wurden die Studienorientierung an Schulen, das Studierendenmarketing v.a. im Bereich Social Media und die Unterstützungsangebote in der Studieneingangsphase ausgebaut.

Auch die anvisierte Verbesserung des Studienerfolgs in Studiengängen mit ma-

thematischen und naturwissenschaftlichen Inhalten wurde erreicht. Maßgeblich hierfür war die Weiterentwicklung des Projekts Mathe-MAX zum Zentrum für MINT und Didaktische Methoden (MIND.htwsaar).

Von besonderer Bedeutung für die Qualität von Studium und Lehre war der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems, das nach einer erfolgreich verlaufenen Vor-Ort-Begutachtung im November 2024 nun in die letzte Phase der Systemakkreditierung geht. Mit einem Abschluss wird im Juni 2025 gerechnet. Maßnahmen wie die Entwicklung eines Leitbildes und einer Erprobung des Systems anhand von Stichprobenstudiengängen haben dazu beigetragen.

Ein weiteres Ziel, der Ausbau des dualen Studienangebots, wurde durch die Kooperation mit der ASW erreicht. Die Anzahl der dualen Studierenden beträgt inzwischen 418 (WS 24/25). Ein Studierendenmarketing für ASW/ htw saar Studiengänge wurde aufgebaut und bereits ein neuer dualer Studiengang „Integrierte nachhaltige Gebäudetechnik“ (B.Eng.) eingerichtet.

### Forschung, Transfer und Gründungsaktivitäten

Die drei seit 2021 geförderten Kompetenzzentren Future – Transportation – Society (FTS), Kompetenzzentrum für Strömungsmaschinen, Simulation und Messtechnik (KoS) sowie MIND.htwsaar konnten diverse Drittmiteinnahmen und Publikationen vorweisen und wurden nach positiver Evaluation fortgeführt.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der UdS, dem Fraunhofer IBMT, Fraunhofer IZFP, dem IZES und dem ZeMA durch Brückenprofessuren, gemeinsame Drittmiteinnahmen und Publikationen intensiviert.

<sup>1</sup> Anzahl der Professor\*innen, der Beschäftigten und der Studienangebote Stand 15. Januar 2025

<sup>2</sup> Vgl. Rechenschaftsbericht der htw saar 2023

## **Verwaltung und Infrastruktur**

Im Bereich Verwaltung und Infrastruktur wurden in den vergangenen Jahren viele Ziele erreicht. So wurde ein neues Ressourcenverteilungsmodell ab 2022 zunächst für Sachmittel, sukzessive auch für Personalmittel und Professuren eingeführt, das eine leistungsorientiertere interne Ressourcenverteilung ermöglicht.

Der Anteil des hauptamtlichen wissenschaftlichen Personals, das unbefristet beschäftigt ist, liegt weiterhin bei den angestrebten 85%.

Die Personalentwicklung wurde durch vermehrte interne und externe Fortbildungen, durch Bereitstellung von Mitteln für die Personalentwicklung sowie durch die Erarbeitung und Umsetzung eines Personalentwicklungskonzepts gestärkt.

Mit der Re-Auditierung als familiengerechte Hochschule wurde die Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie erneut zertifiziert. Zudem wurde mit der neuen Dienstvereinbarung Homeoffice eine grundsätzliche Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, eingeführt.

Im Bereich Campuserwicklung wurden Fortschritte bei der Planung eines Neubaus in der Werderstraße am Campus Alt-Saarbrücken erzielt, der die Attraktivität des Campus steigern wird.

## **Internationalisierung**

Die Internationalisierung der Lehre wurde vorrangig durch Berücksichtigung der Bereitschaft zu fremdsprachlicher Lehre bei Berufungsverfahren gestärkt. Daher werden nun vermehrt fremdsprachliche Lehrveranstaltungen von neuberufenen Professor\*innen angeboten. Im Bereich Gründungsförderung wurde eine grenzüberschreitende Plattform zur Gründungsförderung „PUSH.GR“ aufgebaut.

## **Digitalisierung**

Die Digitalisierung in der Lehre wurde durch die Einrichtung einer Medienwerkstatt mit Video-Schnittraum vorangetrieben, die Digitalisierung der Verwaltungen durch Einführung von Online-Gremienwahlen.

Ein wichtiges Projekt war die Implementierung des Studierenden-managements inkl. aller Statistiken sowie des Lehrveranstaltungs- und Raummanagements in SAP SLCM, das zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist.

## **Berufungen**

Im Rahmen des BMBF geförderten Projekts FutureProf@htwsaar wurde das neue Konstrukt der Nachwuchsprofessur entwickelt und bereits 10 Nachwuchsprofessor\*innen einschließlich Praxispartner zur Erlangung der berufspraktischen Qualifikation gewonnen.

## 1.2. Aktuelle Herausforderungen

Die htw saar sieht sich als relevanten Akteur der Transformation im Saarland, die sich infolge ihrer wirtschaftsnahen und regionalen Aufstellung spürbar auswirken wird. Die htw saar muss unter schwierig vorhersagbaren, teilweise volatilen Randbedingungen (Beispiel Automotive, Halbleiter, H2) langfristig wirkende Entscheidung zur Anpassung des Lehr- und Forschungsangebots und zur Sicherung von Fachkräften für die Region treffen. Die enge Interaktion mit den Landesministerien zur fachlichen und finanziellen Umsetzung liegt auf der Hand und wird Gegenstand der ZuL-Verhandlung sein.

Die Eingangskohorte wird mit Ausnahme des „G9-Gaps“ (s. Abb. 3) stabil erwartet. Mit der Öffnung der Studiengänge muss sich die htw saar jedoch darauf einstellen, dass der Betreuungsbedarf in den ersten Semestern zunimmt. Dies erfordert interne Verschiebung von Lehrkapazitäten. Die Abbruchquoten dürften zunehmen. Dies kann sich wegen der Architektur des Zukunftsvertrags Studium und Lehre (ZSL) auf die Finanzierung auswirken.

Den Rückgang der Nachfrage nach Ingenieurstudienplätzen wird sich mittelfristig nur durch Internationalisierung auffangen lassen. Englischsprachige Studiengänge (z.B. Mechanical Engineering) werden ein größeres Gewicht gewinnen. Das DFHI mit den französischsprachigen Studiengängen (und künftig Promotionen) ist ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal der htw saar. Es soll mit ausgewiesenen Universitäten in französischsprachigen Ländern weiterentwickelt werden. Das erste Projekt wurde in einem Programm der Agence Universitaire de la Francophonie (AUF) erfolgreich eingeworben.

Ein wesentlicher Wettbewerber um Studierende sind private Hochschulen. Ein

Treiber des starken Wachstums sind digitale oder flexibel studierbare Studiengänge und flexible Anerkennungs-/Anrechnungsverfahren. Die htw saar sieht sich als Präsenzhochschule mit hoher Studien- und Betreuungsqualität. Sie wird jedoch ihre Studienangebote flexibler ausgestalten, um mehr Studierende, welche nicht in Vollzeit studieren können, zu gewinnen. Formate sind z.B. Teilzeitstudium, Digital-Präsenz Hybridmodelle, Blockmodelle. Bisher unterrepräsentierte Gruppen können hierdurch stärker angesprochen werden.

Eine zentrale Randbedingung für die mittelfristige Hochschulentwicklung bildet die Durchdringung von Wirtschaft und Gesellschaft mit Künstlicher Intelligenz. Die htw saar sieht eine Aufgabe darin, Studierende aller Fachrichtungen auf einen reflektierten, zielgeleiteten Einsatz vorzubereiten und mit spezifischen Angeboten zur Anwendungs- und Technologieentwicklung und zum Transfer beizutragen (Verweis Abschnitt 2.2)

Der Finanzierungsanteil des ZSL beträgt ca. 20% am Gesamtbudget. Beim wesentlichen Finanzierungsanteil über das Land in der ZuL werden die politischen Schwerpunkte künftig als zusätzlich umzusetzende Aufgaben definiert. Bisher waren sie teilweise Bestandteil der vorhandenen Gesamtleistung. Dies löst aktuell einen finanziellen Mehrbedarf und für künftige Ziele die Frage nach der Nachhaltigkeit aus. Die htw saar wird bei den ZuL Verhandlungen darauf achten müssen, dass politische Schwerpunkte entweder mit der Finanzierung auslaufen oder zu Lasten bestehender Aktivitäten in die Grundfinanzierung überführt werden.

### 1.3. Strategische Ziele für 2026 – 2029

Die strategischen Ziele sind entsprechend der Ressortaufteilung im Präsidium in drei Handlungsfelder mit insgesamt elf Zielen gegliedert (Abbildung 1). Querbezüge zwischen den Handlungsfeldern sind bei übergreifenden Themen, wie bspw. Lebenslanges Lernen oder Internationalisierung, möglich und impliziert.

Für die kommenden Jahre betreffen die Ziele der htw saar vor allem die Sicherung der Fachkräfte für die Region vor dem Hintergrund der Demografie, die Einführung flexiblerer Lehr- und Lernformate, die Stärkung der Internationalisie-

rung, den Aus- und Aufbau der Nachhaltigkeit entlang der Sustainable Development Goals der UN (SDG), die Ausgestaltung des Promotionsrechts entlang der spezifischen Stärken der htw saar, die Sicherung der Technologietransferleistung in einem derzeit zurückgehenden Markt (Drittmittel, Publikationen) und Umsetzung des Konzepts zur „Entrepreneurial University“, die Bündelung unternehmensbezogener Qualifizierungsangebote (CEC, ASW gGmbH) in einer Professional School Saar sowie das Sichern der Hochschulfinanzierung und der Neubauten am Campus Alt-Saarbrücken.



Abbildung 1 Strategische Ziele der htw saar für 2026-2029

### **Künstliche Intelligenz als Querschnittsherausforderung**

An der htw saar wurde eine Strategie zur künstlichen Intelligenz entwickelt, die Studierende, Lehrende, Forschende und das Verwaltungspersonal berücksichtigt, damit KI in allen Bereichen der Hochschule sinnvoll, bedarfsgerecht und gewinnbringend eingesetzt werden kann. Um die Integration von KI-Technologien an der htw saar nachhaltig zu verankern und zu fördern, wurde 2024 eine Arbeitsgruppe KI bestehend aus Lehrenden, Forschenden und Verwaltungspersonal gegründet.

Alle strategischen Ziele der Hochschule sollen zukünftig die tiefgreifenden Auswirkungen von KI berücksichtigen und in die Planung einbeziehen. Denn Lehr- und Lernprozesse werden sich verändern, ebenso wie Lerninhalte und rechtliche, materielle und personelle Rahmenbedingungen von Studium und Lehre. Auch der Bereich Forschung wird sich verändern und sowohl zum Thema KI forschen als auch den Prozess des Forschens selbst unter Einhaltung der DFG-

Richtlinien umgestalten. Großes Potential hat die KI zudem im Bereich Verwaltung, wie beispielsweise beim Einsatz von spezialisierten ChatBots für Studienbewerber\*innen oder bei automatisierten Übersetzungen und Dokumentenprüfungen.

Notwendige Voraussetzung für die Nutzung von KI ist die Einführung eines professionellen Zugangs zu marktführenden KI-Systemen wie OpenAI, Google AI oder Copilot mit API.

In den folgenden Jahren sollen Kooperationen mit dem DFKI, die bereits in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bestehen, fortgeführt und ausgebaut werden (Betreuung von Abschlussarbeiten und Promotionen, Forschungsprojekte). Mögliche Themenfelder sind Mensch-Technik-Interaktion und Digitale Systeme, Gesundheit und Pflege, Wirtschaft und Management, Automotive und Elektronische Systeme, MINT-Bildung und Mathematik sowie Industrie 4.0.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Vgl. Kurzumfrage der Professor\*innen an der htw saar zu Künstlicher Intelligenz und bestehenden Kooperationen mit dem DFKI, 26.07. – 21.08.2024

## 1.4. Handlungspotentiale, Neu- bzw. Nachbesetzungspotentiale

Im Planungszeitraum werden 17 Professuren altersbedingt frei (Abb. 2), davon 10 in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften. Vier der hochschulweiten Altersabgänge betreffen die Besoldungsgruppe W3.

Professuren werden nach strategischen Gesichtspunkten zur Weiterentwicklung wissenschaftlicher Felder, insbesondere mit Transformationsbezug einerseits und der Auslastung der Fakultäten andererseits nachbesetzt.

Die htw saar bietet ein breites Spektrum an Ingenieurstudiengängen für die regionale Industrie. Sie ist schon von der Größe der Fakultät her von der bundesweiten Zurückhaltung bei der Nachfrage nach Ingenieurstudienangeboten stark betroffen. Die htw saar hält dennoch daran fest, ihr Ingenieurangebot in der Breite zu erhalten und in der Tiefe auf Transformationsbedarfe (z.B. H2) zu entwickeln, da diese Kompetenzen in der Industrie benötigt werden.

Die Fakultät Ingenieurwissenschaften trägt der zurückgehenden Auslastung durch straffere Studienorganisation und durch neue – insbesondere internationale und duale Angebote Rechnung (siehe Kapitel 2.1). Sollte sich keine Trendwende abzeichnen, muss die htw saar jedoch Kapazität hin zu stärker ausgelasteten Studienangeboten umlagern. Dies wird vor dem Hintergrund der ZuL VI zu Studierendenzahlen und zur Finanzierung zu entscheiden sein.

Die htw saar hat die Nachwuchsprofessur mit Tenure Track erfolgreich entwickelt. Die BMBF/Länderförderung läuft im Planzeitraum (2027) aus. Das Instrument wird weiter beibehalten und aus Planstellen finanziert. Dies geschieht über eine erweiterte Möglichkeit für die Fakultäten bei der Widmung.

Ergänzend wird auf die ambitionierten Maßnahmen in Ziel 11 verwiesen.

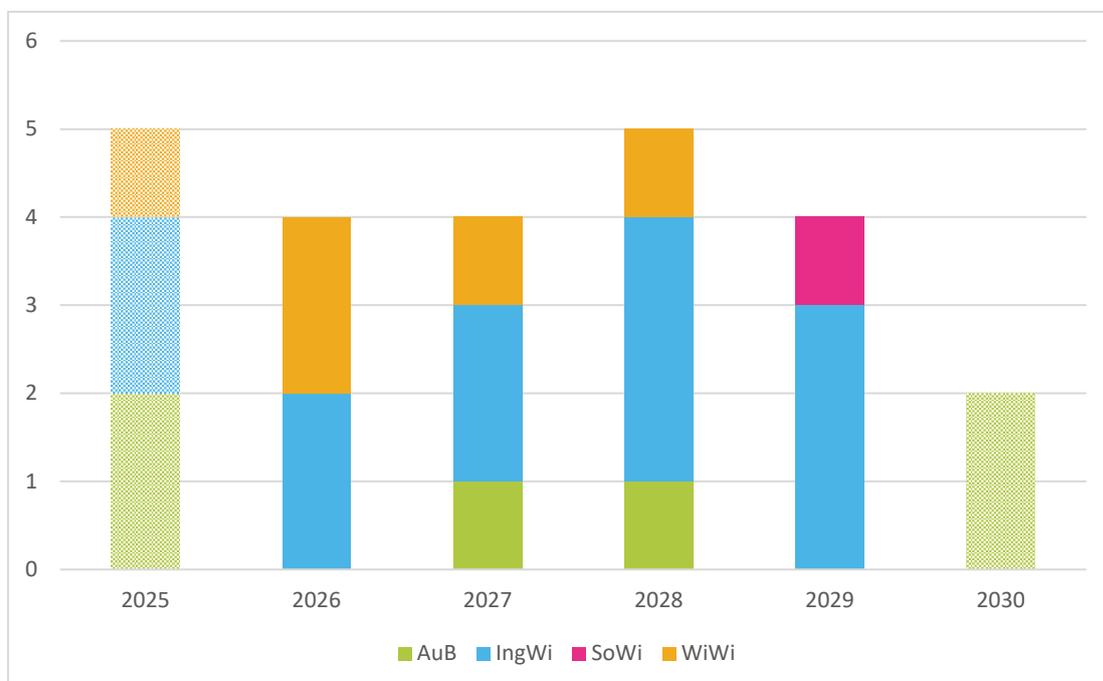


Abbildung 2 Voraussichtliche Ruhestandseintritte von Professor\*innen nach Fakultät, Stand 11.12.2024

## 2. Studium, Internationales und Nachhaltigkeit

Von 2026 bis 2029 setzt die htw saar klare Schwerpunkte, um Studium, Lehre und Internationalisierung zukunftsweisend zu gestalten. Mit einem ambitionierten Maßnahmenpaket werden folgende zentrale Zielsetzungen verfolgt: Die Sicherung von Fach- und Führungskräften

für das Saarland und dessen Transformation, die gezielte Förderung digitaler und zukunftsorientierter Kompetenzen bei Studierenden und Lehrenden, die Stärkung der Internationalisierung und der Ausbau der Frankophonie sowie die konsequente Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Studium und Lehre.

### 2.1. Ziel 1: Fach- und Führungskräfte für das Saarland und dessen Transformation sichern

#### Beibehalten der Studierendenzahl zur angemessenen Kapazitätsauslastung in allen Fakultäten

Die KMK-Vorausberechnung (Abb. 3) geht davon aus, dass in den nächsten Jahren stabile Studierendenzahlen zu erwarten sind und diese langfristig sogar leicht ansteigen. Die htw saar strebt daher an, im Zeitraum 2026 -2029 die Studierendenzahl stabil zu halten. Allerdings werden durch stark verkleinerte Abiturjahrgänge infolge der Umstellung auf das neunjährige Gymnasium im Saarland im Jahr 2029 deutlich weniger Ersteinschreibungen erwartet (G9-Gap). Dies ist in der

KMK-Prognose nicht enthalten und wurde in einer internen Vorausberechnung korrigiert (s. Abb. 3, rote Kurve); alle anderen Randbedingungen wie das Übergangsverhalten der Schulabgänger\*innen und die Studienangebote wurden bei der internen Berechnung als konstant angenommen.

Langfristig wird zwar mit leicht steigenden Studierendenzahlen gerechnet. Aber da diese vor allem auf Migrationseffekte zurückzuführen sind, ist ein erhöhter Betreuungsbedarf in den ersten Semestern zu erwarten.

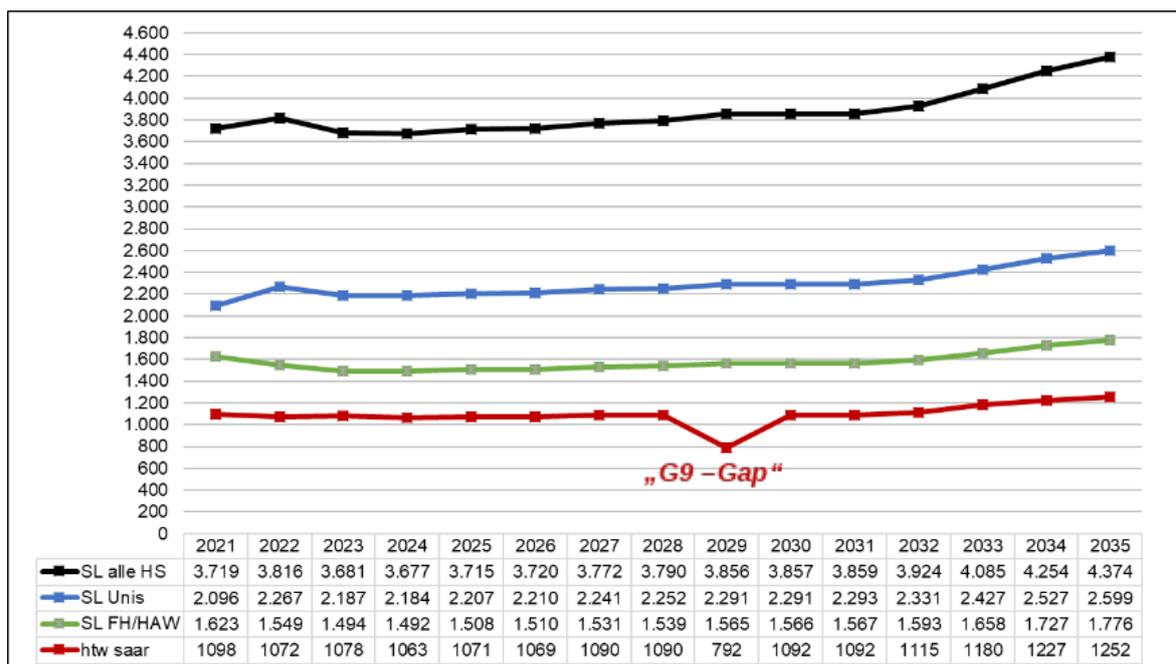


Abbildung 3: Studienanfänger\*innen im Saarland gemäß KMK-Vorausberechnung (schwarze, blaue und grüne Kurve) sowie gemäß eigener Modellrechnung für die htw saar aus der KMK-Vorausberechnung mit Berücksichtigung der Umstellung auf das neunjährige Gymnasium (rote Kurve)

Neben dem Halten der Studierendenzahl wird eine angemessene Kapazitätsauslastung insgesamt und in jeder Fakultät angestrebt. Aktuell ist die Auslastung der einzelnen Fakultäten sehr verschieden. Die bundesweit zu verzeichnenden Nachfrageeinbrüche in den Ingenieurwissenschaften sind auch an der htw saar sichtbar. Im Zeitraum 2026-29 soll daher die mögliche Re-Allokation von Kapazitäten in besonders stark nachgefragte Bereiche ausgelotet werden. Dazu wird eine ergebnisoffene Diskussion zur Fortschreibung der Studienplatzzahlen der einzelnen Fächer unter Einbezug aller Betroffenen notwendig sein.

Zusätzliche Maßnahmen wie die Ansprache neuer Zielgruppen, beispielsweise internationaler oder berufstätiger Studieninteressierter, der Aufbau eines transparenten Anerkennungsmanagements für Hochschulwechsler\*innen, sowie der Ausbau von Unterstützungs- und Beratungsangeboten zur Verringerung von Schwundquoten (u.a. learning analytics) tragen ebenfalls dazu bei, die Kapazitätsauslastung nachhaltig zu sichern.

### **Weiterentwicklung des Fächerprofils**

Die saarländische Wirtschaft durchläuft einen tiefgreifenden Wandel, der eine inhaltliche Weiterentwicklung des Studienangebots notwendig macht. Geplant ist daher, die fachlichen Schwerpunkte bestehender Studiengänge gezielt weiterzuentwickeln, um den spezifischen Bedürfnissen der regionalen Transformation gerecht zu werden, z.B. im Bereich der Wasserstofftechnologie und –wirtschaft. Auch jenseits des ökonomisch-technischen Bereichs führen langfristige Trends zu einer Akademisierung weiterer Berufsbilder, was einen Bedarf an entsprechenden Angeboten hervorrufen wird.

An der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen ist ein englischsprachiger Masterstudiengang mit dem Arbeitstitel „Urban Infrastructure and Sustainability“ in Kooperation mit europäischen Hochschulen in Planung, der auf die

Ziele Nachhaltigkeit und Internationalisierung einzahlt.

Die Fakultät für Sozialwissenschaften sieht in den kommenden Jahren getrieben durch Bedarfe des Arbeitsmarktes und aufgrund der hohen Auslastung Potenziale für die Einführung von neuen Studienangeboten in den folgenden Feldern: Pflegewissenschaft (B.A), um dem Bedarf der Akademisierung in der Pflege und dem Fachkräftebedarf gerecht zu werden, Sozialrecht, Sozialwirtschaft und Sozialpolitik (LL.M) und Angewandte Psychologie und Beratung (B.A), um den Bedarf an Fachkräften für Diagnostik und Beratung von Kindern und Jugendlichen bei psychischen Problemen in Beratungsstellen und Institutionen zu decken. Angewandte Psychologie und Beratung sichert zudem Synergien zwischen Sozialer Arbeit und Gesundheit sowie gute Perspektiven für Kooperationen mit den Ingenieur- und Umweltwissenschaften. Denkbar wären auch duale oder berufsbegleitende Studienmodelle in Sozialer Arbeit.

Um neue Angebote zu entwickeln und umzusetzen, sind jedoch zusätzliche, auch professorale Lehrkapazitäten erforderlich.

An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften werden neue Angebote wie bspw. International Business Economics, Sicherheits- und Krisenmanagement, Master Digital Business und IT (praxisintegriert/berufsbegleitend) diskutiert.

Die Fakultät für Ingenieurwissenschaften prüft die Einführung eines generalistischen Ingenieurstudiengangs. Ferner sind Weiterentwicklungen bzw. Namensanpassungen von bestehenden Studiengängen angedacht. Zudem werden innovative Themen wie der Green Deal, Nachhaltigkeit oder KI in die Curricula bestehender Studiengänge integriert.

Um die Weiterentwicklung des Fächerprofils auch fakultätsübergreifend zu fördern, soll die Zusammenarbeit in der Lehre durch klarere Regelungen u.a. zur

Deputatsverrechnung und der Zurechnung von Studierenden unterstützt werden.

### **Ausbau des dualen und praxisintegrierten Studienangebots**

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften bietet die htw saar grundsätzlich praxisorientierte Studiengänge an. In den Jahren 2026-29 soll dieser Praxisbezug vielfach gestärkt werden durch den Ausbau von dualen, ausbildungsintegrierenden Studienangeboten einerseits und von berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten wie flexiblen Masterstudiengängen oder ggf. Microcredentials andererseits. Damit greift die htw saar den zunehmenden Weiterbildungsbedarf durch die Transformation der saarländischen Wirtschaft auf.

Um die Maßnahmen in diesem Bereich besser zu bündeln, sollen organisatorische Synergien durch eine verstärkte Kooperation der ASW mit ihren dualen Angeboten und dem CEC Saar mit den Weiterbildungsangeboten gehoben werden (siehe Kapitel 3.2). Insbesondere im Hinblick auf das Unternehmensnetzwerk werden entsprechende Potenziale erwartet.

Da die Hochschule bei berufsbegleitenden Angeboten in Konkurrenz zu einem wachsenden Markt an privaten Bildungsanbietern steht, wird hierbei fortlaufend die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den privaten Anbietern geprüft.

### **Schaffung von zeitlich und räumlich flexiblen Studienformaten**

Zur Verbesserung der Studierbarkeit sind verschiedene Ansätze geplant.

- Eine strukturierte Orientierungsphase am Studienbeginn soll eine fundierte Entscheidung für das Studienfach ermöglichen und bei Bedarf Alternativen aufzeigen.
- In diesem Zusammenhang sollen Modelle mit Kompetenzfeldern geprüft werden, die den Studierenden bereits in den ersten Semestern ermöglichen, ihren Studieninteressen entsprechend Schwerpunkte zu wählen. Zudem sollen einfachere Wechselmöglichkeiten zwischen den Bachelor-Studiengängen in den Ingenieurwissenschaften berücksichtigt werden.
- Um den individuellen Vorkenntnissen und Lebenswirklichkeiten besser gerecht zu werden, sollen Modelle für ein Studium mit variabler Geschwindigkeit entwickelt werden. Durch Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen sowie durch Teilzeit-Studienpläne soll die Studiendauer flexibler werden und der wachsenden Heterogenität der Studierenden besser gerecht werden.

### **Aufbau von Learning Analytics zur Sicherung des Studienerfolgs**

Die Einführung von Learning Analytics an der Hochschule soll dazu beitragen, den Studienerfolg durch datenbasierte Ansätze mit Hilfe des Campus Management Systems SIM gezielt zu fördern. Dieses Vorhaben umfasst mehrere Aspekte wie die Prognose von Erfolgsquoten und individualisierte Unterstützung (Frühwarnsystem bei fachlichen Problemen), die Identifikation typischer Herausforderungen und Feedback für die Curriculumentwicklung unter Berücksichtigung des Datenschutzes. Mit dem Einsatz von Learning Analytics wird eine Lernumgebung geschaffen, die sowohl der individuellen Studienverlaufsberatung der Studierenden als auch der Weiterentwicklung der Studienangebote dient.

## 2.2.Ziel 2: Förderung von digitalen und zukunftsorientierten Kompetenzen bei Studierenden und Lehrenden

### Verankerung von zukunftsorientierten, insbes. KI-Kompetenzen in den Lernzielen

Um in der heutigen und zukünftigen Arbeitswelt bestehen zu können, ist nicht mehr nur reines Fachwissen gefordert, sondern vielmehr eine Reihe zukunftsorientierter Kompetenzen, sog. Future Skills, die in allen Studiengängen vermittelt werden sollten. Das im Rahmen des Projektes „DIGITAM - Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt von morgen“ entwickelte Kompetenzmodell Future Skills bietet den theoretischen Rahmen, um zukunftsorientierte Kompetenzen in allen Studiengängen sichtbar zu machen und zu fördern. Das Modell wird kontinuierlich angepasst und soll künftig auch Aspekte wie Kreativität und Teamarbeit stärker herausstellen.

Zu den zukunftsorientierten Kompetenzen gehört insbesondere auch ein grundlegendes Verständnis von KI und deren Potenzialen und Herausforderungen für das jeweilige Fachgebiet. Alle Studierenden sollen im Laufe ihres Studiums die Gelegenheit haben, sich mit dem Thema KI und den Implikationen für ihr Berufsfeld auseinander zu setzen. Hierfür sollen KI-Elemente in die Curricula aufgenommen und als Pflicht- oder Wahlpflichtfächer angeboten werden. Die in der Informatik zu besetzende Professur zu Applied Artificial Intelligence kann dabei eine zentrale Rolle spielen und auch Veranstaltungen für Nicht-Informatiker anbieten.

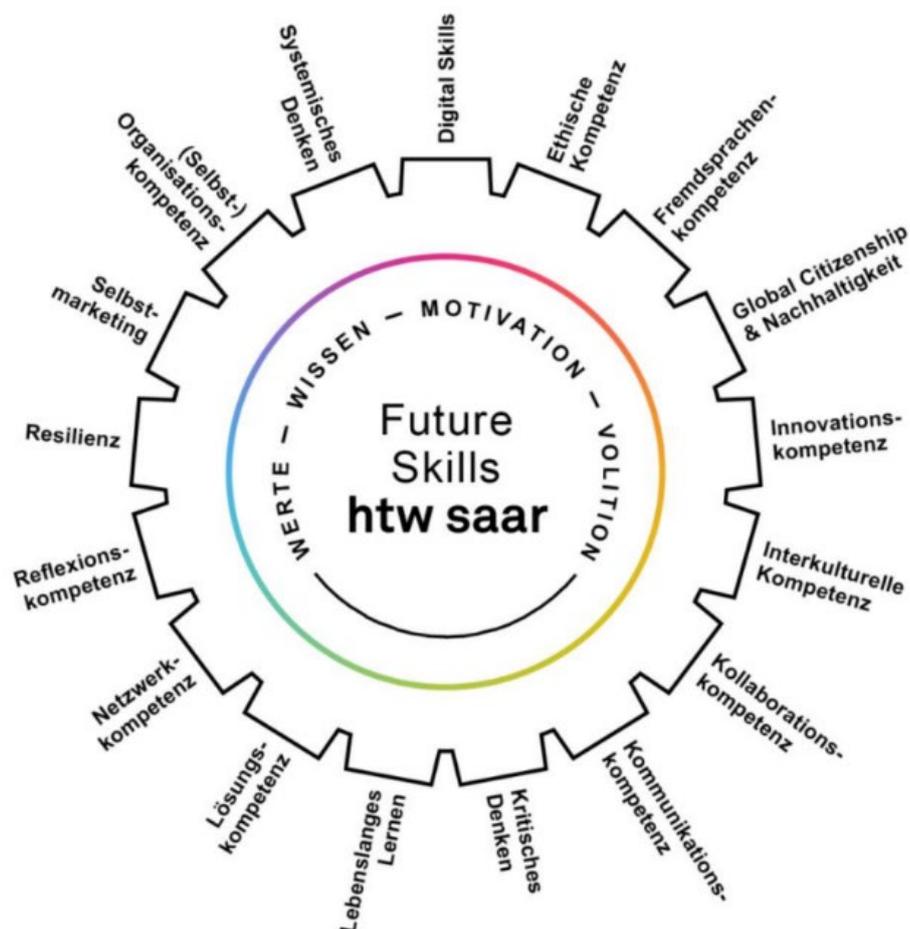


Abbildung 4 Future Skills Modell

### **Nutzung von KI-Potenzialen in Vorbereitung und Durchführung von Lehren und Prüfen**

Die Förderung von KI-Kompetenzen ist ein zentraler Bestandteil der Weiterentwicklung von Lehre und Studium. Ziel ist es, Lehrende zu befähigen, KI sinnvoll einzusetzen und deren Potenziale in verschiedenen Fachbereichen zu nutzen. Hierfür werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- *Fachspezifischen Einsatz von KI durch Anreize fördern:*  
Um die Integration von KI in die Lehre voranzutreiben, werden gezielt Anreize geschaffen. Dazu gehören etwa die Auslobung von Preisen für innovative Lehraufsätze mit KI oder die Bereitstellung von Fördermitteln für Projekte, die den Einsatz von KI modellhaft umsetzen.
- *Bereitstellung von Lizenzen und Infrastruktur:*  
Eine zentrale Stelle wird aufgebaut, die sowohl Lizenzen für KI-Software als auch die notwendige technische Infrastruktur bereitstellt. Dies ermöglicht Lehrenden und Studierenden einen niederschweligen Zugang zu modernen KI-Tools und fördert deren Anwendung in Lehre und Studium.
- *Beratungsangebote:*  
Die KI-Stelle dient auch als Anlaufstelle für Beratungsleistungen sowie Anbieter von Schulungs- und Vernetzungsangeboten (z.B. „Digital Learning Day“). Hier werden Lehrende unterstützt, wie KI in spezifischen Lehrkontexten effektiv eingesetzt werden kann. Ebenso erhalten Studierende Hilfestellung beim Erlernen und Anwenden von KI-Methoden, angepasst an ihre individuellen Studieneinhalte.

- *Institutionelle Verzahnung mit MIND Zentrum:*  
Eine institutionelle Verknüpfung mit bestehenden Initiativen wie MIND wird geprüft, um Synergien zu nutzen und eine stärkere Verankerung von KI in interdisziplinären Projekten zu erreichen.
- *Kooperation mit externen Partnern:*  
Zur Skalierung der entwickelten Inhalte und Formate wird die Zusammenarbeit mit externen Partnern geprüft. Dies ermöglicht eine effizientere Entwicklung neuer Lehrinhalte und Formate sowie deren breitere Nutzung innerhalb und außerhalb der Hochschule.

Mit diesen Maßnahmen wird nicht nur der praxisorientierte Einsatz von KI in Lehre und Forschung gestärkt, sondern auch die digitale und zukunftsorientierte Kompetenzentwicklung bei Lehrenden gezielt gefördert.

### **Change Management der Rolle der Lehrenden**

Im Zeitalter von einfach zugänglichen Wissensinhalten außerhalb der öffentlich-institutionalisierten Bildung (z. B. Open Educational Resources, OER) verändert sich die Rolle der Lehrenden weg vom exklusiven Wissensträger und -vermittler hin zum Lerncoach und Kurator von Zielqualifikationen. Klassische Lehrveranstaltungen und Prüfungsformen, wie beispielsweise Präsenzvorlesungen oder rein schriftliche Ausarbeitungen, verlieren gegenüber innovativen Formaten der kompetenzorientierten Lehre und Prüfung an Bedeutung. Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen soll dieser Wandel im Aufgabenspektrum der Dozierenden adressiert, reflektiert und praktisch unterstützt werden.

## 2.3. Ziel 3: Stärkung der Internationalisierung und Ausbau der Frankophonie

### **Gezielte Gewinnung internationaler Studierender**

Der Anteil internationaler Studierender (= Studierende, die keinen deutschen Pass besitzen) liegt aktuell bei ca. 20%. Dieser Anteil variiert signifikant zwischen den Fakultäten und den Studiengängen. Besonders hoch ist er mit ca. einem Drittel aller Studierender in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften. Dies ist ein Ergebnis eines Trends abnehmender Neigung deutscher Studierender für technische Studienrichtungen sowie der dadurch ausgelösten Initiativen, ausländische Studierende verstärkt für die MINT-Fächer zu gewinnen.

Um die Auslastung der in diesen Fächern vorhandenen Ressourcen zu verbessern und die Fachkräftesicherung für die regionale Wirtschaft zu unterstützen, wird es notwendig sein, die Anzahl der internationalen Studierenden in den MINT-Fächern weiter zu steigern.

Dies gilt gleichermaßen für neue, speziell für diese Zielgruppe gestaltete Angebote, bspw. den englischsprachigen Studiengang Mechanical Engineering, wie auch für die klassischen Angebote in deutscher Sprache. Dazu ist ein Kommunikations- und Marketingkonzept zu entwickeln, das auf bestimmte Zielländer fokussiert und die Sichtbarkeit der Programme der htw saar im internationalen Kontext erhöht (z.B. auf My German University, DAAD, die eigene englischsprachige Webseite). Darüber hinaus wird geprüft, ob die Präsenz der htw saar im Haus des Ankommens zur Gewinnung internationaler Studierender beiträgt und verstetigt werden kann.

Um das Potenzial für die Gewinnung internationaler Studierender zu erhöhen, prüft die htw saar in weniger stark nachgefragten Studienrichtungen die Einrichtung englischsprachiger Masterangebote, um dort eine angemessene und nachhaltige Auslastung sicherzustellen.

Neben den Regelstudierenden werden in dieser Maßnahme auch Austauschstudierende adressiert, die aus außereuropäischen Ländern im Rahmen von ERASMUS-geförderten Mobilitäten einen Studienaufenthalt in Deutschland absolvieren, eine bisher an der htw saar noch wenig genutzte Förderrichtlinie.

Um die Studierbarkeit für internationale Studierende zu verbessern, sollen auch die Fähigkeiten der Hochschule, Verwaltungsprozesse für Studierende auf Englisch durchzuführen, ausgebaut werden.

### **Studienerfolg und Arbeitsmarktintegration von internationalen Studierenden sichern**

Die Betreuung von internationalen Studierenden ist aus vielen, insbesondere sprachlich-interkulturellen Gründen im Durchschnitt zeitintensiver als dies bei Einheimischen der Fall ist. Wenn die besonderen Bedarfe dieser Studierenden-Gruppe nicht berücksichtigt werden, kann sich dies negativ auf den Studienerfolg auswirken. Dabei gilt: Die Gewinnung von internationalen Talenten für ein Studium an der htw saar ist nur ein erster Schritt. „Retention is what really matters“ – d.h. ein erfolgreicher Studienabschluss und eine möglichst hohe Übergangsrate in den regionalen bzw. nationalen Arbeitsmarkt.

Dazu wird das Angebot in „Deutsch als Fremdsprache“, auch unter Berücksichtigung fachspezifischer Aspekte, ausgebaut. Ebenso werden Lehrformate wie Gruppenarbeiten und Projekte mit hochschulexternen Partnern, die das interkulturelle Lernen fördern und identitäre Zirkeldynamiken durchbrechen helfen, gestärkt. Solche Angebote sind auch vor dem Hintergrund eines zunehmenden Prozentsatzes von Studierenden mit Migrationshintergrund sinnvoll. Obwohl diese offiziell als Bildungsinländer gelten, brin-

gen sie doch andere Sprachkompetenzen und kulturelle Prägungen mit an die Hochschule. Die htw saar übernimmt in dieser Hinsicht bereits heute eine Rolle als Integrationsmotor für die im Rahmen der Flüchtlingswellen nach Deutschland gekommenen Menschen.

Letztlich ist es auch bedeutsam, den konsequenten Ausbau der weichen Faktoren, wie eine gelebte Willkommenskultur und die Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls zur Hochschulgemeinschaft voranzutreiben, z.B. durch die Einrichtung eines festen Raums, in dem regelmäßiger Austausch und Beratung auf niederschwelligem Niveau – z. B. Studierende, Absolventen als Role Model – stattfindet und der als Ort der Begegnung der internationalen Studierenden fungiert.

Zur Integration der internationalen Studierenden in den Arbeitsmarkt werden die Aktivitäten des DAAD-geförderten Projektes QUAZAR zusammen mit der Universität des Saarlandes und Partnern aus der saarländischen Wirtschaft fortgesetzt und ein Career Service für internationale Studierende etabliert.

### **Einrichtung eines Zentrums für Fremdsprachendidaktik**

Die Ausbildung in Fremdsprachen, vor allem in Englisch, ist in vielen Studiengängen der htw saar in Form von Pflichtveranstaltungen in den Curricula verankert. Historisch wird das entsprechende Angebot von den Fakultäten bzw. einzelnen Lehreinheiten zugeordneten Dozierenden durchgeführt, was eine hohe Verbindlichkeit ermöglicht. Im Laufe der Zeit haben sich auch außerhalb der angestammten Bereiche Bedarfe für ein fremdsprachendidaktisches Angebot ergeben.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, plant die htw saar die bisher verteilten Ressourcen organisatorisch in einer zentralen Einrichtung zu bündeln. Dies soll eine bessere Steuerung sich verändernder, qualitativer und quantitativer Anforderungen in den jeweiligen Bereichen ermöglichen. Gleichzeitig werden dadurch die sprachdidaktischen Kompe-

tenzen gebündelt und die Sprachlernangebote für Studierende und Mitarbeiter\*innen organisatorisch zusammengefasst. Dies erscheint vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung digitaler, u.a. KI-gestützter Lerntechnologien im Fremdsprachenlernen umso mehr geboten. In einem ersten Schritt wird eine solche zentrale Einheit für alle Studiengänge am Campus Alt-Saarbrücken realisiert. Perspektivisch sollen alle Standorte der Hochschule durch ein zentrales Sprachenzentrum versorgt werden.

### **Frankophone Angebote und Kompetenzen stärken**

Im Jahr 2024 wurde die htw saar als erste und bisher einzige Hochschule für angewandte Wissenschaften im weltweiten Hochschulnetzwerk der Agence universitaire de la Francophonie (AUF) aufgenommen. Ein erster Projektantrag zur Anbahnung von Kooperationen im Bereich der digitalen und KI-gestützten Produktionstechnik mit Hochschulen aus dem frankophonen Afrika konnte erfolgreich platziert werden.

Darauf aufbauend und in Ergänzung zu den anglophon orientierten Aktivitäten in der Maßnahme „Gezielte Gewinnung internationaler Studierender“ sollen die ausgewählten Kooperationen vertieft und verstetigt werden.

Die htw saar verfügt mit ihrem frankophonen Profil über ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal, dessen Potenzial über das Deutsch-Französische Hochschulinstitut hinaus, noch wenig ausgenutzt wird. Es wäre zu prüfen, in einem Modellstudiengang ein erstes Jahr in französischer Sprache anzubieten, um sich dadurch von allen anderen Hochschulen in Deutschland zu differenzieren und darüber leistungsfähige internationale Studierende aus diesem Sprachraum zu gewinnen.

Im Zuge der Renteneintritte von Professorinnen und Professoren (siehe Kapitel 1.4) im Zeitraum dieses Hochschulentwicklungsplans ist darauf zu achten, dass die frankophonen Kompetenzen

und Erfahrungen des Kollegiums mindestens erhalten bleiben. Im Jahr 2024 erfolgte durch die Besetzung einer DFH-Professur im Bereich des Bauingenieurwesens ein Schritt in diese Richtung. Andere Berufungsverfahren zeigen, dass dieser Anspruch vor dem Hintergrund

konkurrierender Kriterien bei der Bestenauslese nicht einfach einzulösen ist. Umso wichtiger erscheint es, das im Einklang mit der landespolitischen Strategie stehende frankophone Profil zu monitorieren und Anreize zur Zielerreichung der entsprechenden Indikatoren zu setzen.

## 2.4.Ziel 4: Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Studium und Lehre

Nachhaltige Entwicklung stellt ein zentrales Element der Hochschulentwicklung dar. Die htw saar setzt damit ausgehend von der globalen Agenda 2030 der Vereinten Nationen (17 Sustainable Development Goals - SDGs), dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) der UNESCO und der Forderung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) nach einer Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen um. Hochschulen spielen eine Schlüsselrolle bei der Ausbildung von Fach- und Führungskräften, die die dringend notwendige Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft aktiv gestalten können.

Im Saarland unterstreicht das Klimaschutzgesetz sowie §3 des Saarländischen Hochschulgesetzes (SHSG) die Verpflichtung der Hochschulen, Nachhaltigkeit zu fördern und in ihren Aufgaben zu verankern. Diesen Auftrag nimmt die htw saar ernst und setzte bereits im April 2024 mit dem Aufbau eines Ressorts für Nachhaltigkeit einen klaren Fokus auf dieses Thema. Das Ressort wird durch den Vizepräsidenten für Studium, Internationales und Nachhaltigkeit geleitet und durch eine/n Referent/in für Nachhaltigkeit koordiniert und orientiert sich an den SDGs sowie den Handlungsfeldern der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen (DGhochN).

Dieser strategische Ansatz ermöglicht es der htw saar, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und aktiv zur Bewältigung der globalen Herausforderungen beizutragen.

### **Beteiligung fördern**

Die htw saar fördert den Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen durch den „Runden Tisch Nachhaltigkeit“, bei dem thematische Schwerpunkte interessengeleitet diskutiert werden. Der AStA wird aktiv in Austauschformate, die Entwicklung konkreter Maßnahmen und die strategische Weiterentwicklung des Ressorts Nachhaltigkeit eingebunden. Zudem wirkt die htw saar in regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken konstruktiv mit, um Nachhaltigkeit in Hochschulen und der Gesellschaft zu fördern, unter anderem durch Mitgliedschaften, Beteiligung an Austauschformaten und die Unterstützung von Projekten.

### **Nachhaltige Entwicklung und vernetztes Denken im Studium stärken**

Die htw saar stärkt nachhaltige Entwicklung und vernetztes Denken als zukunftsweisende Elemente in Studium und Lehre. Studierende sollen ein Verständnis für die Wirkung ihres (fachdisziplinären) Handelns auf Umwelt und Gesellschaft entwickeln. Die Nachhaltigkeitsaspekte des Leitbilds für Studium und Lehre („Wir handeln nachhaltig - sozial, ökologisch und ökonomisch.“) werden fachspezifisch in den Curricula konkretisiert, um alle Dimensionen der Nachhaltigkeit möglichst breit zu verankern. Module mit starkem Nachhaltigkeitsbezug werden gekennzeichnet, Weiterbildungen für Lehrende z.B. zu spezifischen Aspekten des transformativen Lernens, BNE oder Inner Development Goals (IDG) werden angeboten. Eigenständige Lehr-/Lernformate wie Zertifikatsprogramme, Summer Schools oder Selbstlernkurse erweitern das Angebot, die Anrechnung externer Programme wird gestärkt. So

wird Nachhaltigkeit als Querschnittsthema systematisch in der Hochschullehre gefördert.

### **Sichtbarkeit Nachhaltigkeit erhöhen**

Die htw saar steigert die Sichtbarkeit ihrer nachhaltigen Aktivitäten durch eine klare Strukturierung und Bündelung nach Handlungsfeldern, basierend auf einer IST-Analyse aus dem Strategieprozess in 2025. Projekte und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit werden auf der htw saar-Webseite transparent dargestellt. Ergänzend wird ein Nachhaltigkeitsbericht entwickelt und regelmäßig aktualisiert, um die Fortschritte und Ziele der Hochschule im Bereich Nachhaltigkeit indikatorenbasiert zu dokumentieren.

### **CO<sub>2</sub>-Bilanzierung und Reduktion vorantreiben**

Die htw saar strebt die Umsetzung der im nachhaltigen Mobilitätskonzept aus 2025 empfohlenen Maßnahmen an. Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Mittel wird eine Prioritätenliste erstellt, die systematisch abgearbeitet wird. Ergänzend dazu erfolgt der Aufbau eines Monitoring-Systems, das die Treibhausgasemission (THG) der htw saar regelmäßig erfasst und eine kontinuierliche Bewertung sowie Steuerung der Maßnahmen ermöglicht.

## 2.5.Ziele und Maßnahmen: Studium, Lehre, und Nachhaltigkeit

Nr.	Ziel	Maßnahmen	Verantwortlichkeit	Messgröße
1	Fach- und Führungskräfte für das Saarland und dessen Transformation sichern	Studierendenzahl halten zur angemessenen Kapazitätsauslastung in allen Fakultäten  Fächerprofil weiterentwickeln, zeit-/räuml. flexible Studienformate schaffen  praxisintegrierte Angebote ausbauen	Ressort SIN, Fakultäten  Fakultäten  Fakultäten, CEC Saar, ASW	Studierendenzahl, Auslastung nach Fakultäten  Neue bzw. geänderte Studienangebote und -formate  Neue bzw. ausgebauten Angebote
2	Förderung von digitalen und zukunftsorientierten Kompetenzen bei Studierenden und Lehrenden	Zukunftsorientierte, insbes. KI-Kompetenzen in den Lernzielen verankern,  KI-Potenziale in Vorbereitung und Durchführung von Lehren und Prüfen nutzen	Ressort SIN, Fakultäten  Ressort SIN	Anzahl Module mit KI-Kompetenzen (allg. Future Skills) als Lernziel  Anreize für Nutzung von KI, Bereitstellung von Infrastruktur, zentrale KI-Stelle
3	Stärkung der Internationalisierung und Ausbau der Frankophonie	Gezielte Gewinnung internationaler Studierender  Studienerfolg und Arbeitsmarktintegration von internationalen Studierenden sichern  Einrichtung eines Zentrums für Fremdsprachendidaktik	Ressort SIN, Fakultäten, IO, DFHI	Anzahl/Anteil internationaler Studierender  Anteil internat. Alumni im Vergleich zum Anteil internat. Studierender, Studiendauer internat. Studierender, Angebote zur Arbeitsmarktintegration für internat. Studierende  Zentrum etabliert, Leitung besetzt

		Frankophone Angebote und Kompetenzen stärken		Anteil Lehrende mit frankophonem Profil  Anzahl Kooperationen und Projekten mit frankophonen Partnern
4	Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Studium und Lehre	Beteiligung fördern	Ressort SIN	Runder Tisch, Sitzungen mit AStA-Vertreter*innen, Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen
		Nachhaltigkeitsthemen im Studium stärken	Ressort SIN, Fakultäten	Module mit Nachhaltigkeitsbezug für Studierende, Weiterbildungsangebote für Lehrende
		Sichtbarkeit Nachhaltigkeit erhöhen	Ressort SIN	Maßnahmenkatalog aus Strategieprozess, Nachhaltigkeitsbericht
		CO2 Bilanzierung vorantreiben	Ressort SIN, Ressort W	Maßnahmenkatalog Mobilitätskonzept, Monitoring-System für THG

### 3. Forschung, Transfer und Gründungsaktivitäten

#### 3.1. Ziel 5: Umsetzung des Promotionsrechts auf Basis herausragender Forschungsstärke

Mit der Umsetzung des Promotionsrechts an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes wird ein entscheidender Schritt zur Stärkung der Forschungskompetenz und zur Förderung der Innovationskraft in der Region unternommen. Durch gezielte Forschungsaktivitäten, interdisziplinäre Ansätze und enge Kooperationen mit Unternehmen und Wirtschaft soll ein promotionsaffines Umfeld geschaffen werden, die die Besonderheit einer HAW herausstellt und die sowohl der Hochschule als auch der Gesellschaft zugutekommt.

Die htw saar hat in den vergangenen Jahren ihre Forschungsstärke durch eine kontinuierliche Steigerung ihres Drittmittelevolumens nachweisen können. Ziel ist

es nach wie vor, die Forschungsstärke und den damit einhergehenden hohen Drittmittelanteil zu halten trotz zum Teil ausbleibender oder nicht mehr fortgeführter Ausschreibungen auf Bundesebene, wie FH Kooperativ oder EXIST Potentiale. Die Hochschule steht dennoch auf einer herausragenden Position unter den anwendungsorientierten Hochschulen mit vergleichbarer Größe in Deutschland und beabsichtigt, diese Stellung zu halten und sich weiterhin an Landes-, Bundes- und EU-weiten Ausschreibungen zu beteiligen. Die Unterstützung durch das FITT bei der Planung und Durchführung von Forschungs- und Transferprojekten wird weiter gestärkt.

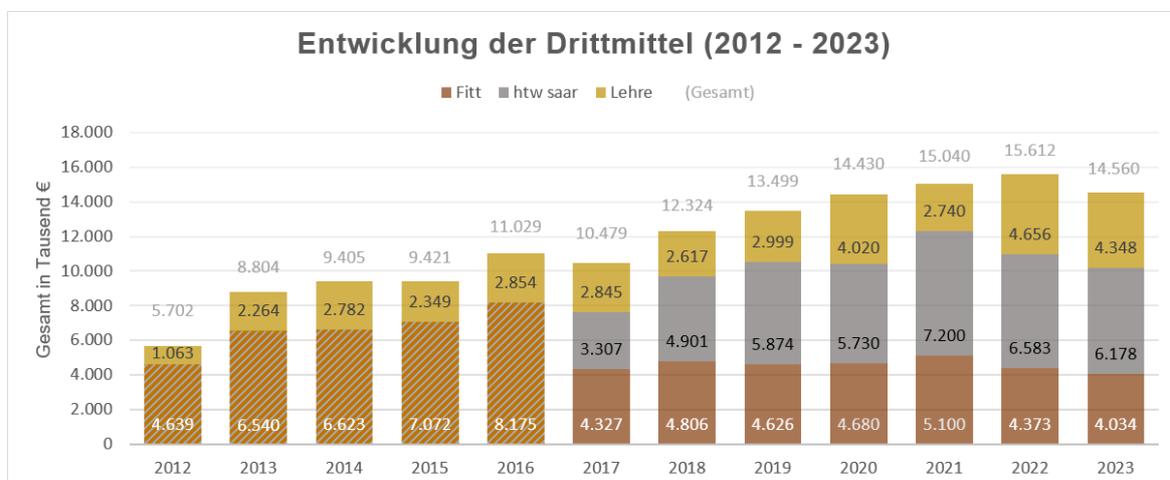


Abbildung 5: Entwicklung der Drittmittel der htw saar von 2012 bis 2023

#### Forschungsaktivitäten und Schwerpunktbildungen

Die hohe Drittmittelakquise der Hochschule ist auf der Basis geeigneter Unterstützungsstrukturen entstanden, die in der Abteilung Forschung und Wissenstransfer verankert sind. Mit Instrumenten, wie der administrativen Unterstützung bei der Antragstellung von Drittmittelebenen, der Initialförderung sowie einer

Wissenschaftskommunikation in Form des Hochschulmagazins sichtbar, wird den Forschenden die Möglichkeit gegeben, sich auf ihre Forschungsarbeiten zu fokussieren.

Auch die projektfinanzierte Unterstützung soll durch die Beteiligung an Ausschreibungen auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene weiter intensiviert und fortgeführt werden. Besonders im Förderprogramm Interreg Großregion hat die Hochschule

eine hohe Erfolgsquote mit mehreren laufenden Projekten jedes Jahr. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Antragstellung in DFG-Förderprogrammen für HAW. Im Jahr 2023 konnte ein DFG-Großgeräte-Antrag von Professoren der Fakultät für Ingenieurwissenschaften eingeworben werden. Diese und weitere Förderformate werden weiterhin verstärkt in der Antragstellung verfolgt. Das DFG Förderprogramm „Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“ wird derzeit mit einem gemeinsamen Antrag der Hochschulen Mainz, Kaiserslautern und der htw saar anvisiert. Die Hochschule beantragt auch regelmäßig im Format DFG Forschungsimpuls, konnte jedoch bislang noch kein Projekt einwerben. Perspektivisch kann durch das Promotionsrecht auch ein Antrag für ein DFG Graduiertenkolleg für HAW in Frage kommen.

Die Etablierung neuer Forschungsschwerpunkte und -bereiche in Form von **Kompetenzzentren** ist erfolgreich angefallen. Mittlerweile hat die Hochschule fünf Kompetenzzentren (FTS, CDNS KoS, MIND, Klimafolgenanpassung und Katastrophenschutz), die seit 2022 jährlich in Form eines Tags der Kompetenzzentren intern evaluiert und in 2023 auch mit externen Gutachten bewertet wurden. Die beiden Gutachten haben die herausragende Forschungsstärke der Zentren anhand der Kriterien Drittmittel, Publikationen und Transfer uneingeschränkt bestätigt und Anregungen zur Weiterentwicklung gegeben. Ziel ist es, die bestehenden Kompetenzzentren weiter auszubauen. Bereits heute werben diese umfangreichen Drittmittelprojekte ein, sodass eine langfristige Finanzierung grundsätzlich gegeben ist. Eine Grundfinanzierung wird angestrebt. Vor dem Hintergrund des in 2024 durch die SHSG-Novelle möglichen Promotionsrechts für die htw saar wird die Hochschule an Attraktivität für forschungsstarke Kolleg\*innen an Bedeutung gewinnen und ein Motor für weitere Forschungs- und Transfer-Kooperationen sein.

Zur Schaffung von Transparenz und Vergleichbarkeit für die Zuwendung von Mitteln aus internen Fördermaßnahmen

werden im Bereich Forschung Kriterien entwickelt und etabliert (im Sinne einer Science Scorecard), die mit Kennzahlen die wissenschaftliche Forschungsstärke messbar, sichtbar und vergleichbar machen. Vor dem Hintergrund des Promotionsrechts nimmt das Thema der Messbarkeit der Forschungsstärke eine bedeutende Rolle ein.

Weiterhin wird die regionale Vernetzung mit der Wirtschaft und den Professor\*innen der Hochschule über Transferprojekte ausgebaut. Die administrative Unterstützung in der Antragsphase wird von Seiten der Abteilung Forschung bereitgestellt.

### Strategische Kooperationen

Die htw saar hat sich in der Region ein enges Netzwerk aus Kooperationspartnern aufgebaut, auch in Zusammenarbeit mit der FITT. Auf saarländischer Ebene wird bei bundesweiten Ausschreibungen strategisch mit der Universität des Saarlandes, der hbk saar sowie den Forschungseinrichtungen Fraunhofer IZFP, IBMT, dem ZeMA und dem IZES zusammengearbeitet. Darüber hinaus wird vor der wachsenden Bedeutung von KI in Forschung, Lehre und Verwaltung (AI Act) auch eine Zusammenarbeit mit dem DFKI und dem CISPA angestrebt. Die gemeinsame Forschungsgruppe AutoMaTiQ der htw saar und des Fraunhofer IZFP trägt mit ihrer Expertise in Bildverarbeitung und Künstlicher Intelligenz aktiv zur Forschung und Lehre bei und erweitert das Netzwerk der htw saar in diesen zukunftsweisenden Bereichen. Aus dem saarländischen Transformationsfonds wird seit 2024 der Aufbau von zwei kooperativen Forschungsgruppen ECO2 und NextGenMicroEL in enger Verknüpfung der htw saar und dem Fraunhofer-Institut IZFP finanziert. Im Fokus stehen dabei die Erforschung von neuen Methoden, um Ressourcen in der Industrieproduktion durch Kreislaufprozesse zu schonen. Nach der Anschubphase werden die neuen Forschungsfelder zukünftig dauerhaft ihre Heimat am Fraunhofer IZFP in Saarbrücken haben.

Eine weitere Kooperation zwischen UdS, DFKI, IZES und Fraunhofer IZFP ist das

Projekt „EnFoSaar“, welches über den Zeitraum von 2025 bis 2030 mit 22,95 Millionen Euro aus dem Transformationsfonds gefördert wird. Unter der Leitung der htw saar arbeiten die Institutionen zusammen, um eine interdisziplinäre Forschungsplattform zur nachhaltigen Energietransformation zu entwickeln.

Die Präsenz und regionale Verankerung der Hochschule in den saarländischen Landkreisen sollen darüber hinaus erhöht werden. Bestehende Verbindungen über einzelne Forschungsgruppen sollen intensiviert werden.

Die Forschungsgruppe Verkehrstelematik ist mit ihrem ITS Testfeld in Merzig-Wadern und Saarbrücken aktiv. Über die Gruppe Systems Neuroscience & Neurotechnology Unit bestehen enge Verbindungen zum Uniklinikum Homburg und dem dortigen Saarpfalz-Landkreis. Die Kooperation zu den weiteren Landkreisen St. Wendel, Neunkirchen und Saarlouis wird durch das zuletzt gegründete Kompetenzzentrum für Klimafolgenanpassung und Katastrophenschutz und die Expertise der Forschungsgruppe Wasser vertieft.

Überregional haben sich die Hochschulen Trier und Kaiserslautern als feste Kooperationspartner der htw saar etabliert, sei es bei gemeinsamen Anträgen, wie FutureProf, und Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Netzwerkveranstaltungen oder den Wissenschaftler\*innen-Exkursionen, zu denen die Mitglieder der Hochschulen ebenfalls eingeladen werden. Ebenso wird das Netzwerk zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses weiter ausgebaut, neben der Kooperation mit der Universität des Saarlandes. Diese langfristigen Partnerschaften werden weiter fortgeführt und intensiviert.

Der Forschungsbeirat der Hochschule, in dem Vertretungen der regionalen Unternehmen, Institutionen sowie der Hochschulen Trier und Kaiserslautern Mitglied sind, dient zur Beratung der Forschungsstrategie und unterstützt bei Entscheidungen zur internen Forschungsförderung. Besonderen Stellenwert hat er bei der Entscheidung zur Initialförderung, indem er die Expertise der Mitglieder sowie

aktuelle Entwicklungen in der Forschungslandschaft systematisch einbezieht. Die Kooperationen werden weiter ausgebaut und intensiviert.

Die **Kooperationsplattformen** mit der UdS sind im Zuge kooperativer Promotionen weiterhin von großer Bedeutung und festigen die etablierte Zusammenarbeit mit der Universität zur Erweiterung der Grundlagenforschung bis zur anwendungsorientierten Forschung. In den Bereichen IngWi, WiWi, Gesundheit und Europa arbeiten die Hochschulen auf den Plattformen eng zusammen. Der Steuerkreis, in dem die Sprecher\*innen der Kooperationsplattformen von htw saar und Universität des Saarlandes regelmäßig zusammenkommen und strategische Fragen diskutieren, ist ein weiteres wichtiges Element der Zusammenarbeit.

### Internationale Kooperationen

Für EU-Programme, wie beispielsweise Interreg Großregion, hat die htw saar über Jahre ein Netz aus Partnerschaften zu Hochschulen in der gesamten Großregion etabliert sowie weiteren Partnereinrichtungen aus Belgien, Luxemburg und Frankreich.

Dies ist Teil der hohen Erfolgsquote in diesem Förderprogramm, in dem bisher (nahezu) jeder Antrag mit Beteiligung der htw saar genehmigt wurde. Neue Interreg Großregion Anträge sind bei jedem Aufruf in der Vorbereitung, und auf administrativer Seite wird die Vernetzung mit möglichen Projektpartnern aus der Großregion über Projektfindungsveranstaltungen sowie den engen Austausch zur Interreg-Kontaktstelle im saarländischen Wirtschaftsministerium unterstützt.

Perspektivisch strebt die Hochschule auf internationaler Ebene gemeinsame Forschungsanträge mit Hochschulen aus Südafrika über das Technological Higher Education Network South Africa (THENSA) an. Der Kontakt wurde über die an der htw saar als Konsortialführer angesiedelte DHIK-Geschäftsstelle hergestellt, und es gab bereits zwei Durchgänge von Kandidaten des Programms,

die für ein Mentoring im Bereich Technologietransfer die Hochschule besucht haben. Dies soll fortgeführt werden. Außerdem werden die Forschungsaktivitäten mit der Partnerhochschule LAB University in Lahti, Finnland angestoßen. Ein erster gemeinsamer Projektantrag ist bereits über das interne Förderformat „Kooperative Initialförderung“ angelaufen.

Weiterhin engagieren sich das Ressort Forschung und die Mitglieder der Abteilung Forschung und Wissenstransfer in diversen Forschungs- und Transfer-Netzwerken. Dazu gehören der Bundes- und Landesarbeitskreis der EU-Referent\*innen, die TransferAllianz, FORTRAMA, HIS, win uvm.

### **Umsetzung des Promotionsrechts**

Der anwendungsorientierten Forschung an der htw saar wurden durch die Änderungen im Saarländischen Hochschulgesetz (SHSG) vom 10. Juli 2024 neue Perspektiven für die akademische Promotion eröffnet.

### **Einbindung der Promotionszentren in die bestehenden Strukturen**

Die Promotionen der htw saar sollen an hochschulinternen und hochschulübergreifenden Promotionszentren durchgeführt werden. Diese werden auf unterschiedlichen Ebenen in die Aktivitäten der htw saar und in die regionale und überregionale Forschungslandschaft eingebunden (s. folgende Abbildung). Durch Fortführung bereits bestehender Kooperationen und die Nutzung und Weiterentwicklung gemeinsamer Aktivitäten werden die Voraussetzungen für erfolgreiche

Promotionen geschaffen. Gleichzeitig werden die zusätzlichen Anforderungen, die an die Mitwirkenden gestellt werden, auf bereits gefestigte und bewährte Strukturen verteilt.

Die notwendigen Strukturen und Ordnungen werden systematisch entwickelt und umgesetzt.

Eine weitere Aufgabe - neben der Etablierung der Strukturen für eigene Promotionsverfahren an der Hochschule - ist die Vermarktung der Alleinstellungsmerkmale einer Promotion an der htw saar. Hierzu gehören u.a. interdisziplinäre Promotionsprojekte sowie die starke regionale Bedeutung und ein hoher Anwendungsbezug. Hier wird das Kooperationsnetzwerk der htw saar und der FITT einbezogen, insbesondere für mögliche Industriepromotionen. Auch für Berufungsverfahren und die Anwerbung von (Master-) Studierenden wird das Promotionsrecht eine deutliche Attraktivität der htw saar bringen. Internationale Promotionskollegs mit promotionsbefähigten Einrichtungen aus dem Ausland werden ebenfalls angestrebt, z.B. mit Südafrika und Frankreich. Hier spielt insbesondere das DFHI eine große Rolle.

Ein strukturiertes Promotionsprogramm soll den Promovierenden freiwillige Angebote zur Vernetzung und akademischen Weiterentwicklung ermöglichen. Dieses Programm wird auch die Möglichkeiten zur Finanzierung von Promotionen thematisieren und neben Forschungsanträgen und Stipendien werden weitere Möglichkeiten der Förderung entwickelt.

Die geplante Struktur ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.

Das Promotionsverfahren an der htw saar könnte wie folgt aussehen:

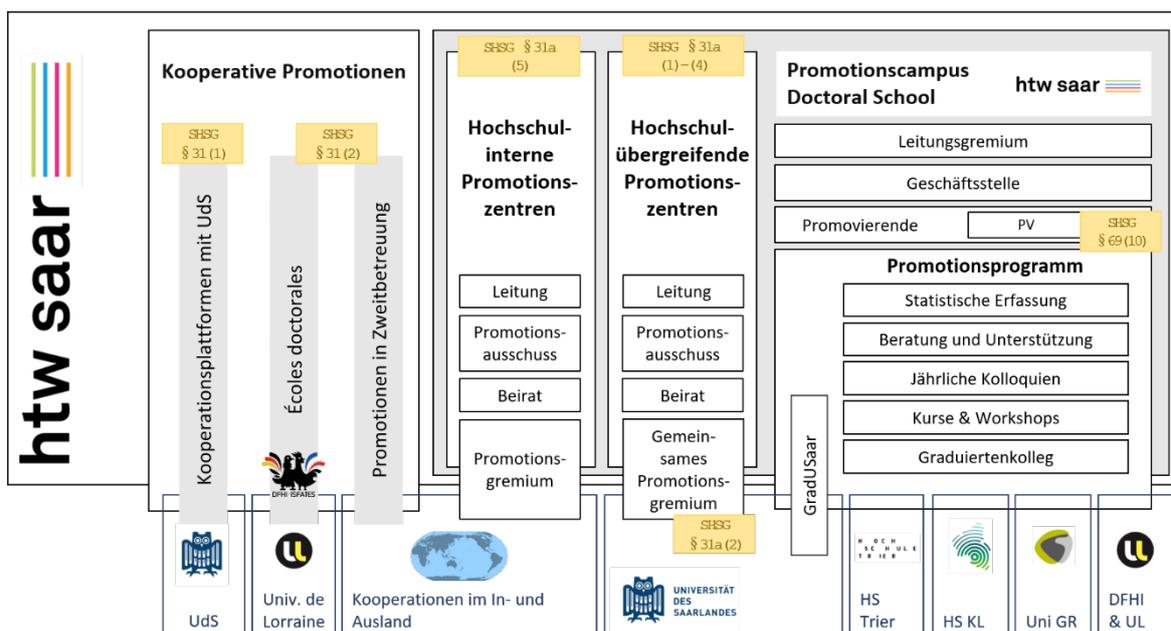


Abbildung 6 Voraussichtliches Promotionsverfahren an der htw saar (Dr. Christiane Petzold, Stand 16.01.2025)

Die im FutureProf-Programm initiierten Nachwuchsprofessuren (mit Tenure Track) haben sich als hervorragende Möglichkeit zur Gewinnung und Qualifizierung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte erwiesen. Über die Projektphase hinaus wird diese Möglichkeit weitergeführt. Kooperationen mit regionalen Unternehmen können auf diese Weise noch enger an der Schnittstelle Wissenschaft und Praxis voneinander profitieren. Es wird ebenfalls geprüft, welche Möglichkeiten für Postdoc-Wissenschaftler\*innen umgesetzt werden können.

### Forschungsdaten & Publikationen

Zur Erfassung und Begutachtung der Kriterien der Forschungsstärke wird das Forschungsberichtswesen an der htw saar eine große Rolle spielen. Erste Schritte wurden bereits mit dem Einführen der Hochschulbibliographie OPUS sowie dem Einführungsprojekt FIS gemacht.

Im Bereich Digitalisierung wurde durch die Einführung einer Publikationsdatenbank (OPUS) der Grundstein für die Sichtbarkeit der Forschungsstärke gelegt. Open access-Veröffentlichungen werden von der Hochschule finanziell unterstützt.

Fortgeführt wird die Digitalisierung in der Umsetzung des Vorbereitungsprojekts für das Forschungsinformationssystem (FIS), welches 2024 gestartet ist. Das FIS markiert einen bedeutenden Schritt hin zu einer effizienten, transparenten und strategischen Forschungsverwaltung. Es ermöglicht eine präzise Ressourcenplanung und -nutzung, erleichtert die Akquise von Fördermitteln und die Erstellung aussagekräftiger Forschungsberichte. Außerdem wird langfristig die Forschungsplanung und die Profilbildung der Hochschule verbessert. Durch die klare Dokumentation von Publikationen, Projekten und Erfolgen wird die Reputation der Forschung der htw saar gestärkt. Im Anschluss an das Einführungsprojekt im Jahr 2025 soll die Umsetzung und Verfestigung des Produktes RES gemeinsam mit HIS e.V. das des FIS an der htw saar erfolgen.

Die FITT gGmbH legt mit ihrem Transferkonfigurator einen wichtigen Grundstein für die Digitalisierung der Forschungsaktivitäten an der Hochschule und trägt ebenfalls zur Sichtbarkeit nach außen bei. Dort können in einem öffentlich zugänglichen Portal die Profile, Projekte und weitere Informationen der Forschenden der htw saar abgerufen werden.

Auch das Thema Forschungsdatenmanagement (FDM) wird adressiert und mit gemeinsamen Anträgen in der DFG-Ausschreibung Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten mit Hochschulen aus Rheinland-Pfalz angegangen. Das FDM soll mit einheitlichen Prozessen und

einer Richtlinie an der Hochschule etabliert werden.

Die wachsende Bedeutung von KI wird in der Hochschule in einer breiten Arbeitsgruppe diskutiert, für das Thema im Rahmen von Forschungsanträgen wird sensibilisiert.

### 3.2.Ziel 6: Stärkung des lebenslangen praxisorientierten Lernens

#### **CEC Saar**

Die strategische Ausrichtung des CEC Saar orientiert sich zukünftig noch stärker an den Bedarfen der Transformation der saarländischen Wirtschaft sowie den sozialen, gesundheits- und bildungsbezogenen Anforderungen. Dazu zählt die Entwicklung von arbeitsmarktbezogenen und transformationsrelevanten Angeboten mit AZAV-Zertifizierung: Angebote, die insbesondere auf den industriellen Wandel und neue Technologien als auch auf den Bereich Pflege, Gesundheit, Bildung und Soziales fokussiert sind. Dies schließt auch die Qualifizierung internationaler Fachkräfte ein, die für die strategische Gewinnung und Sicherung von Fachkräften von großer Bedeutung sind. Die Beratung und Unterstützung von Unternehmen kann u.a. durch die Implementierung eines „Transformationsberaters Weiterbildung“ optimiert werden, um gezielt und bedarfsorientiert neue Angebote zu etablieren.

Eine neue Zertifikatsordnung ermöglicht unter anderem fakultätsunabhängige Angebote in Form von Microcredentials und greift konsequent aktuelle Bedarfe auf. Damit wird eine flexible und schnelle Ausweitung des spezifischen Angebots gefördert. Es wird geprüft, ob die Fakultäten Microcredentials zu akademischen Abschlüssen zusammenfassen können, um Weiterbildungsangebote durch Modularisierung noch stärker für Masterabschlüsse relevant zu gestalten.

Für die Entwicklung einer flexiblen, kundenorientierten Struktur und Produktlandschaft sowie der Erhalt von Konkurrenzfähigkeit auf einem hart umkämpften Weiterbildungsmarkt ist eine angemessene Ausstattung hinsichtlich Sach- und

Personalkosten erforderlich. Insbesondere die intensivere Betreuung von Teilnehmenden, der Ausbau von Marketing- und Vertriebsaktivitäten und die Entwicklung neuer Programme stehen dabei im Fokus.

Auch die Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Weiterbildung wird systematisch vorangetrieben, um noch deutlicher intern und extern als Angebot der htw saar und als Kooperationspartner sichtbar zu sein. Es wird geprüft, wie die Kooperationen im Weiterbildungsnetzwerk ausgebaut werden können, z.B. in einem Netzwerk Weiterbildung, das auf das Querschnittsthema Nachhaltigkeit fokussiert. Lehrangebote der htw saar werden mit spezialisierten Weiterbildungspartnern sowie von Forschungseinrichtungen (z.B. IZES) zusammengeführt, um neue Angebote und akademische Abschlüsse zu ermöglichen, wie etwa einen berufsbegleitenden Master „Nachhaltigkeit“.

#### **Prüfauftrag „Professional School“ ausgestalten**

Die htw saar beabsichtigt, in Kooperation mit der ASW gGmbH zu prüfen, ob die Schaffung einer gemeinsamen organisatorischen Plattform für Weiterbildungsangebote (=WB) des CEC Saar/htw saar und die dualen Studienprogramme der ASW (=Professional School), die beide mehrheitlich in Kooperation mit Unternehmen realisiert werden, potenzielle Vorteile mit sich bringen könnte. Synergien können auch für die Unternehmenskooperationen beim kooperativen Studium erwartet werden (siehe Ziel 1).

### **Wissenstransfer in die Region Abteilung Forschung**

Ein Aspekt des lebenslangen Lernens ist der Wissenstransfer der Hochschule in die Region, insbesondere aus den Ergebnissen der anwendungsbezogenen Forschung. Der Wissenstransfer und die regionale Vernetzung mit der Wirtschaft werden erfolgreich durch verschiedene Veranstaltungsformate gefördert, darunter die knowhow@htwsaar, forschungsfoerderung sowie die Exkursionen für Wissenschaftler\*innen. Im Rahmen des Formats „Laborgespräch“, organisiert vom FITT, werden Vertretungen der regionalen Unternehmens- und Institutionskontakte in die Labore der htw saar eingeladen. Die Zusammenarbeit bei Transfer-Projekten ist zentraler Bestandteil der regionalen Verankerung, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, auch themenspezifisch, zu intensivieren. Die Kooperation mit weiteren Transferakteuren im Saarland spielt eine wichtige Rolle, wie z.B. Triathlon (UdS), saaris, East Side Fab uvm. In Kooperation mit dem East Side Fab werden u.a. Innovationsprojekte sowie die Weiterbildungsreihe „Angewandtes Innovationsmanagement“ angeboten, die z.B. im

SoSe 2024 zum ersten Mal über das CEC Saar stattgefunden hat.

Darüber hinaus stärken Maßnahmen der klassischen Wissenschaftskommunikation das Vertrauen in wissenschaftliche Erkenntnisse und fördern den Austausch sowie die Teilhabe einer informierten und entscheidungsfähigen Gesellschaft. -Zu den regelmäßigen Informationsangeboten zählt das Hochschulmagazin „sichtbar“ sowie eine vierseitige Ausgabe in der Saarbrücker Zeitung mit redaktionellen Beiträgen der Hochschule, die mit einer Reichweite von ca. 500.000 Leser\*innen ein großes Publikum in der Region erreicht. Zusätzlich informieren Blogbeiträge, Podcasts und Social-Media-Plattformen, wie Facebook und Twitter, über Angebote, um Menschen für die Wissenschaft zu begeistern, die Öffentlichkeit einzubeziehen und ihr Verständnis für Forschungs- und Transfer an der htw saar zu fördern. Zukünftig werden Auszüge aus Forschungsberichten noch umfangreicher in englischer und französischer Sprache bereitgestellt

Die vorbeschriebenen Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit Community Management und Hochschulkommunikation umgesetzt, um eine maximale Sichtbarkeit zu erzielen.

### **3.3.Ziel 7: Förderung von Gründungsaktivitäten und Unternehmensnachfolge**

Das Konzept der htw saar zum Thema Gründung und Unternehmensnachfolge ist integraler Bestandteil im Konzept „Entrepreneurial University“, welches gemeinsam mit dem Ressort Studium, Internationalisierung und Nachhaltigkeit implementiert wird. Im Rahmen des Konzepts liegt der Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Lehrveranstaltungen, die sich mit Themen rund um Entrepreneurship befassen. Ziel ist es, die Studierenden für Möglichkeiten einer Gründung oder Unternehmensnachfolge als potenziellen Karriereweg zu sensibilisieren. Begleitet werden die Studierenden sowohl durch Gründungsberatungen der Hochschule als auch durch fakultätsübergreifende Veranstaltungsformate, wie z.B.

den in 2024 durchgeführten Future Founders Day. Ziel ist es, das Bewusstsein für unternehmerische Aktivitäten zu schärfen und damit Gründungsaktivitäten zu fördern.

Im Bereich Forschung, Wissens- und Technologietransfer engagiert sich die htw saar ebenfalls, um die Gründungsaktivitäten zu steigern. Dabei erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Transferinstitut der Hochschule, der FITT gGmbH, im Bereich Gründungsberatung und mit der Triathlon GmbH der Universität des Saarlandes (UdS) in patentrechtlichen Angelegenheiten und bei der Erstellung von gemeinsamen Anträgen.

Das durch das EXIST Potentiale-Programm geförderte Projekt „places2x“ hat der Hochschule die Möglichkeit eröffnet, über den Zeitraum von 2020 bis 2024 die Gründungsberatung und -unterstützung institutionell an der Hochschule zu verankern.

Im Rahmen dieses Projektes wurden insgesamt 142 Gründungsvorhaben betreut. Nach Auslaufen des Projekts im Jahr 2025 ist vorgesehen, mindestens eine der ursprünglich vier Stellen dauerhaft zu etablieren, um Gründungsaktivitäten der Studierenden weiterhin systematisch unterstützen und sicherstellen zu können. Perspektivisch ist eine enge Zusammenarbeit mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften angestrebt, insbesondere über die Durchführung von einschlägigen Veranstaltungen. Das Thema Entrepreneurship ist bereits fest in den Curricula und als Schwerpunkt im Fakultätsentwicklungsplan verankert und wird durch entsprechende Professuren unterstützt. Darüber hinaus sind grenzüberschreitende Kooperationen mit den ehemaligen Projektpartnern des Interreg Großregion-Projekts „PUSH.GR“ aus Frankreich, Luxemburg und Belgien zur Vernetzung von Gründungsakteuren weiterhin geplant. Bei zukünftigen Antragsvorhaben werden diese als Kooperationspartner angefragt und einbezogen, wie aktuell im Rahmen des Antrags zum Leuchtturmwettbewerb Startup Factories.

Als Gründungsbotschafter\*innen der htw saar wurden Professor\*innen aus den verschiedenen Fakultäten gewonnen, die insbesondere in der Lehre aktiv zur Sensibilisierung für unternehmerisches Denken beitragen und sich als Mentor\*innen für gründungsinteressierte und -willige Studierende engagieren. Die htw saar führt ihr eigenes Accelerator Programm weiter. Es ermöglicht Studierenden, erste Ideen mithilfe einer Anschubfinanzierung weiterzuentwickeln.

Das Take-Off-Accelerator Programm fördert Gründungsvorhaben für Teams mit max. drei Mitgliedern mit einem Gesamtbetrag von 8.000 € für sechs Monate und dient als Vorstufe zu einem EXIST-Gründungsstipendium. Bisher haben sieben

Startup Teams dieses Programm durchlaufen, drei davon haben erfolgreich einen Antrag auf das EXIST-Gründungsstipendium gestellt. Das Hauptkriterium der Förderfähigkeit ist das hohe Marktpotenzial des vorgelegten Geschäftsmodells.

Auch eine internationale Summer School zum Thema Gründung in Kooperation mit einer Partneruniversität ist in der Planung. Im Rahmen des Projektes places2x wurde bereits eine Summer School in Zusammenarbeit mit der Zepelin Universität in Friedrichshafen durchgeführt. Diese Initiative bietet Studierenden eine hervorragende Möglichkeit, sich mit anderen Studierenden und Gründungsinteressierten außerhalb der eigenen Hochschule auszutauschen. Im nächsten Schritt ist die Durchführung einer internationalen Summer School vorgesehen, hier werden Gespräche u.a. mit der LAB University in Finnland angestrebt.

### **Ausbau und Verstetigung Gründungsnetzwerk**

Das Thema Entrepreneurship hat nicht nur an der htw saar, sondern im gesamten Saarland eine besondere Relevanz. Daher ist es der Hochschule ein besonderes Anliegen, eng mit allen Akteuren der saarländischen Gründerszene zusammenzuarbeiten.

Aktuell kooperiert die htw saar insbesondere mit dem Institut für Technologietransfer FITT gGmbH bei der Unterstützung und Betreuung von Gründungsvorhaben aus dem Umfeld der htw saar. Der Fokus der Gründungsunterstützung durch die FITT gGmbH liegt hierbei vor allem auf internationalen Studierenden und Migrant\*innen. In Zusammenarbeit mit Youth Business International bietet die FITT gGmbH zudem Beratungen und Workshops zum Thema Nachhaltigkeit an. Darüber hinaus soll der Bereich Social Entrepreneurship künftig verstärkt in den Fokus gerückt werden. Denkbar sind spezielle Formate, in denen Studierende aus verschiedenen Fakultäten zusammengebracht werden. So können z.B. Studierende aus den Sozialwissenschaften Problemstellungen präsentie-

ren, die dann gemeinsam mit Studierenden aus den Wirtschaftswissenschaften bearbeitet werden, um Lösungen zu entwickeln. Anschließend könnte gemeinsam ein Businessplan oder Geschäftsmodell entwickelt werden.

### **Gründungssensibilisierung an Schulen**

Um den Gedanken von Entrepreneurship im Saarland nachhaltig zu verankern, ist es von entscheidender Bedeutung, bereits frühzeitig mit der Sensibilisierung zu starten. Das Gründungsbüro der htw saar bietet aktuell Workshops zur Gründungssensibilisierung für Schüler\*innen an, die weitergeführt werden sollen. Dies betrifft sowohl die thematische Differenzierung der Workshops als auch das Ziel, eine größere Anzahl von Schulen einzubeziehen.

Idealerweise kommen künftige Studierende schon mit einem grundlegenden Verständnis für unternehmerisches Denken und Handeln an die htw saar und können hier ihr Wissen und ihre Kompetenzen im Bereich Entrepreneurship weiter vertiefen. Eine frühzeitige Sensibilisierung könnte nicht nur das Interesse junger Menschen an unternehmerischen Tätigkeiten fördern, sondern auch dazu beitragen, eine solide Basis für die Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen zu schaffen.

### 3.4. Ziele und Maßnahmen: Forschung, Transfer und Gründungsaktivitäten

Nr.	Ziel	Maßnahmen	Verantwortlichkeit	Messgröße
5	Umsetzung des Promotionsrechts auf Basis herausragender Forschungsstärke	<p>Steigerung Ressourceneinsatz, Kriterien im Sinne einer Science Scorecard</p> <p>Weiterentwicklung &amp; Ausbau der Kompetenzzentren zu Promotionszentren</p> <p>Etablierung von Promotionsstrukturen, Doctorate School/ Graduiertenkolleg, Industrie-promotionen in Abhängigkeit von der Verordnung, Finanzierung von Promotionen</p> <p>Digitalisierung durch Einführung eines FIS, Drittmittel-Anzeige</p> <p>Ausbau der internationalen FuE-Aktivitäten, Kooperation mit der LAB University in Lahti, Finnland</p>	<p>Abteilung F</p> <p>Hochschulleitung Projektleitungen</p>	Implementierung und Pilotanwendung
6	Stärkung des lebenslangen praxisorientierten Lernens	Konzeptentwicklung Professional School für ASW und CEC Saar		Weiterentwicklung der Studienangebote im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung angesichts der Transformationsbedarfe im Saarland
7	Förderung von Gründungsaktivitäten und Unternehmensnachfolge	Neue Gründungsaktivitäten (inkl. Formate in Studium und Lehre),		Umsetzung des Entrepreneurial University Konzepts

		Entrepreneurial University  Regionale Verankerung in Landkreise erhöhen, Verankerung mit der regionalen Wirtschaft stärken  Patente		Anzahl der erfolgreichen EXIST-Gründungsstipendium- und Forschungstransferförderungen
--	--	---	--	---

## 4. Verwaltung, Gleichstellung, Diversität

### 4.1. Ziel 8: Bedarfsgerechte Finanzierung und nachhaltige Standortentwicklung

#### Finanzierungslücke schließen

Der Mittelzufluss der Hochschule betrug 2023 insgesamt 57,53 Mio. Euro. Von Land und Bund wurden Mittel in Höhe von 45,06 Mio. Euro zugewiesen. Hinzu kamen 10,53 Mio. Euro Mittelzuflüsse im Drittmittelbereich sowie 1 Mio. Euro Einnahmen aus der Wissenschaftlichen Weiterbildung (CEC) und 0,95 Mio. Euro andere Erträge.

Im Jahr 2019, vor Corona und dem Ukrainekrieg, betrug der Mittelzufluss der Hochschule lediglich 48,22 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Inflation müssten aktuell jedoch 61,88 Mio. Euro aufgewendet werden, um den Gegenwert von 48,22 Mio. Euro aus dem Jahr 2019 zu erhalten (Quelle: Inflationsrechner finanzieren.net, Zahlen inkl. Drittmittel und CEC).

Die hieran erkennbare Finanzierungslücke in Höhe von jährlich rd. 4 Mio. Euro kann derzeit noch ohne Leistungseinbußen durch den Zugriff auf Reserven der Hochschule gedeckt werden. Diese Reserven sind jedoch endlich. Aus Finanzierungssicht drohen daher in den kommenden Jahren allgemeine Ausgaben-/Einstellungstopps ebenso wie bspw. die Reduktion chronisch unterausgelasteter und/oder besonders teurer, jedoch für die Wirtschaft des Saarlandes wichtiger Studiengänge in den Ingenieurwissenschaften oder auch die Einstellung der internen Forschungsförderung.

Ohne einen entsprechenden Mittelaufwuchs seitens des Landes in der zur Verhandlung anstehenden ZuL 2025- 2030 werden daher Leistungsniveau und -um-

fang der Hochschule nicht länger zu halten sein. In diesem Falle müsste im Rahmen der ZuL-Verhandlung 2025-2030 eine Diskussion nicht wie bisher darüber geführt werden, was die Hochschule zukünftig mehr leistet, sondern darüber, was sie in Zukunft nicht mehr leisten kann.

Die htw saar ist seit einigen Jahren von einer grundlegenden Unterfinanzierung betroffen. Zwar fällt der Zukunftsvertrag Studium und Lehre, als Nachfolger des ausgelaufenen Hochschulpakts, finanziell umfangreicher aus als die vorherigen Zuweisungen des Hochschulpakts, jedoch sind die Mittel des Zukunftsvertrags stark zweckgebunden, was die finanzielle Flexibilität der htw saar erheblich einschränkt und die strukturelle Unterfinanzierung in den kommenden Jahren weiter verschärfen könnte.

Ungeachtet der Unwägbarkeiten bei der Grundfinanzierung der Hochschule soll der vergleichsweise große Drittmittelanteil am gesamten Finanzvolumen weiterhin mittel- und langfristig aufrechterhalten werden. Doch bricht die Grundfinanzierung weg, wird unvermeidbar auch das Drittmittelvolumen sinken. Denn Drittmittelprojekte finanzieren in der Regel die mit damit verbundenen Gemeinkosten nicht oder nicht ausreichend.

Die Umstellung der internen Verteilung der Mittel an strategische Ziele der Fakultäten sowie den am „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ orientierten Leistungskriterien ist geglückt. Diese Vorgehensweise soll beibehalten und 2028 überprüft werden.

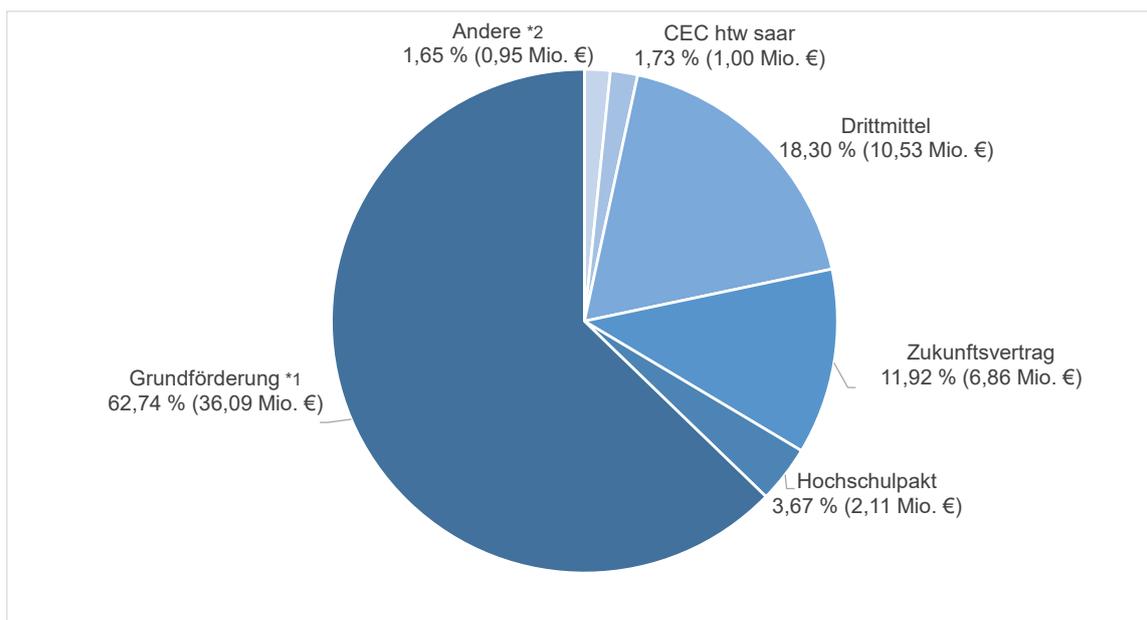


Abbildung 7 Haushaltsmittel der htw saar

- \*1 Globale Haushaltsmittel, Landesausgleich-(BAföG-Mittel), Facility Management/Instandhaltung Haus des Wissens
- \*2 Andere: Mieten, Gebühren, Verwaltungsbeiträge, Spenden, Sponsoring, Erstattungen

### Zukunftsfähige Standorte für eine leistungsfähige Hochschule

Zustand und Qualität der baulich-technischen Infrastruktur einer Hochschule sind nicht nur wesentliche Faktoren für ihren Ressourcenverbrauch, sondern auch für die Attraktivität und Leistungsfähigkeit einer Hochschule. Die Landesregierung entwickelt diesbezüglich die htw saar in engem Schulterschluss aller Akteure als wichtigen Teil des Wissenschaftsstandorts Saarland kontinuierlich weiter. So wird der Standort Alt-Saarbrücken aktuell um ein multifunktionales Lehr- und Laborgebäude für die Ingenieurwissenschaften in der Werderstraße erweitert. Der für 2027/2028 vorgesehene Neubau wird als eines der ersten öffentlichen Gebäude im Saarland nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB Silber) zertifiziert werden. Parallel dazu laufen unvermindert die Planungen für die Erneuerung des Altbestandes: Vorgesehen ist der Rückbau der Gebäude 1-5 und die Errichtung von neuen Gebäuden in neuem Zuschnitt,

dies auch unter Berücksichtigung einer eventuellen Erweiterung des Campus Alt-Saarbrücken (sog. Ausweichflächen). Diese Maßnahmen werden bis weit in das nächste Jahrzehnt hineinreichen. Ggf. vorher fertiggestellt wird ein Bibliotheksneubau am in Sanierung befindlichen Campus Rotenbühl. Die Wirtschaftlichkeit dieses Neubaus wird derzeit untersucht, die Ergebnisse sind ermutigend. Ob sich nach Abschluss der Umgestaltung des Campus Alt-Saarbrücken der Campus Göttelborn als dauerhafter Standort für die Architektur etabliert, bleibt abzuwarten.

Die htw saar ist weder Eigentümerin der von ihr genutzten Liegenschaften noch Bauherrin. Sie wird sich jedoch bei der Landesregierung dafür einsetzen, dass alle geplanten Neubauten nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen zertifiziert werden. Ebenso macht sie sich in Anträgen an die Staatliche Hochschulbaubehörde stark dafür, dass auch ältere Bestandsgebäude barrierefrei erschlossen werden.

## 4.2.Ziel 9: Digitale und resiliente Hochschule

Arbeitssicherheit, Datenschutz und Informationssicherheit werden in allen Bereichen zur Selbstverständlichkeit werden und so die Resilienz der htw saar erhöhen. Die bewährten Online-Unterweisungen für Beschäftigten und Professoren-schaft sollen dazu beibehalten und um weitere wesentliche Themen der Informationssicherheit, des Datenschutzes, der Ausfuhrkontrolle oder der Antikorrup-tion erweitert werden.

### **Arbeits- und Gesundheitsschutzma-nagement**

Die Nutzung des Arbeits- und Gesund-heitsschutzmanagementsystems der htw saar (AGUM) soll sich in allen Bereichen der Hochschule weiter etablieren. Ziel ist eine gesunde, sichere und somit resili-ente Hochschule für alle Angehörige der htw saar.

### **Informationssicherheitsmanagement**

Auf Initiative der htw saar und unter Auf-sicht des HIZ-Beirates erarbeiten und führen die htw saar, die Universität des Saarlandes und das HIZ gemeinsam ein Informationssicherheitsmanagementsys-tem ein. IT- Architektur, -Infrastrukturen und -Prozesse sollen mit dem Informati-onssicherheitsmanagementsystem ro-buster aufgestellt und nach hohem Stan-dard abgesichert werden. Erkannte Schwachstellen werden dabei beseitigt. So wird bspw. zeitnah die 2-Faktor-Au-thentifizierung flächendeckend ausgerollt und deren Verwendung in der Verwal-tung und Selbstverwaltung der Hoch-schule obligatorisch. Das Informationssi-cherheitsmanagementsystem soll an-schließend nach BSI-Standard zertifiziert werden. In Vorbereitung auf die E-Akte und digitale Workflows sorgt auch das neue Dokumentenmanagementsystem für eine einheitlichere Datenstruktur und -ablage, sowie einfachere, robustere und digitale Prozesse.

### **IT-Betriebskonzept**

Alle zuvor genannten Punkte sind in das neue IT-Betriebskonzepte der htw saar eingebettet. Der normative und zentrale Teil des IT-Betriebskonzeptes wird bis Ende 2026 vollständig implementiert sein. Die skalierenden dezentralen Er-weiterungen, die als spezielle IT-Be-triebskonzepte bezeichnet werden, fol-gen entsprechend dem strategischen Be-darf und der Priorisierung durch das Prä-sidium.

Nebenbei werden so auch die Vorausset-zungen zur smarten Nutzung von gene-rativer KI in der Verwaltung geschaffen. Deren behutsame Einführung soll das Ziel verfolgen, Beschäftigte von zeitrau-benden, oft als lästig empfundenen Rou-tineaufgaben zu entlasten und so neue Freiräume für anstehende Herausfor-derungen zu schaffen.

### **Internetseite [www.htwsaar.de](http://www.htwsaar.de)**

Der neue Webauftritt der htw saar wird zielgruppenfokussiert und technisch schlank. Ein Prinzip dafür wird sein, Fachverfahren wie z.B. Datenbank- und Bibliotheksabfragen nicht in die Internet-seite einzubetten, sondern diese gemäß einem speziellen IT-Betriebskonzept als Fachverfahren in marktgängigen IT-Diensten und -Systemen zu implementie-ren. Dadurch wird der kontinuierliche Be-trieb und eine langfristige Betreuung so-wohl der Internetseite als auch der Fach-verfahren effizienter und sicherer, die Ab-hängigkeit und Monopolstellung von spe-zialisierten kleineren IT-Dienstleistern nimmt ab.

### **Notfallmanagement**

Ob Cyberattacken, Notfälle oder Beeinträchtigungen des Betriebes durch außergewöhnliche Ereignisse – eines haben alle diese Bedrohungen gemeinsam: Sie passieren nicht nur anderen. Die Hochschule hat sich seit der Corona-Krise in ihrem Bewusstsein um diese Herausforderungen, der Vorbereitung darauf und – im Fall der Fälle – deren Management deutlich weiterentwickelt. Doch die htw saar will noch sicherer werden, auch rechtlich.

Das neue Notfallmanagementsystem mit einem Krisenstab, der sich auch außerhalb von akuten Lagen regelmäßig berät, Maßnahmen initiiert und so sukzessive die Krisenreaktionsfähigkeit der htw saar verbessert, wird noch stärker in der Organisation verankert. So werden bspw. für den Fall eines kompletten IT-Ausfalls alternative, teils analoge, teils digitale Kernprozesse weiter ausdefiniert und die dafür notwendigen Ressourcen vorgehalten.

### **Stärkeres Bewusstsein für den Ressourcenverbrauch schaffen**

Bessere IT-Infrastruktur und mehr digitale Workflows bedeuten auch einen hö-

heren Ressourcenverbrauch. So erzeugen bspw. Versand und Abrufen nur einer einzigen Rundmail an die Mitglieder der Hochschule bereits rund zwei kg CO<sub>2</sub>. Die verstärkte Nutzung von KI wird den Energiebedarf ebenfalls weiter ansteigen lassen. Auch E-Mail-Nachrichten, Dokumente oder Fotos, die eigentlich nicht mehr benötigt werden, dennoch im E-Mail-Postfach oder den Laufwerken verbleiben, beanspruchen in Summe letztlich erhebliche Ressourcen. Angesichts der stark gestiegenen Energiekosten ist dies auch ökonomisch inzwischen problematisch. Gestützt auf klaren Handlungsempfehlungen sollen die Hochschulmitglieder daher zukünftig auch für eine verantwortungsvollere Nutzung elektronischer Ressourcen sensibilisiert werden.

Die Maßnahmen zur ökologisch-ökonomischen Optimierung des Wärmeverbrauchs der Hochschule werden kontinuierlich fortgesetzt. Die rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen ebenso wie die praktische Umsetzbarkeit einer ressourcenschonenderen Weiterverwertung z.B. von ausrangierten Rechnern und Elektroschrott wird geprüft.

## 4.3.Ziel 10: Die htw saar als attraktive Arbeitgeberin

Gezielte Personalentwicklung an der htw saar, als Bindeglied zwischen den Zielen der Hochschule und den Entwicklungsbedürfnissen der einzelnen Beschäftigten, ist ein wichtiges Instrument, um die Herausforderungen der Zukunft aktiv gestalten zu können, sowohl individuell wie auch als Organisation. Sie steigert die Arbeitszufriedenheit, die Identifikation mit der htw saar und die Attraktivität der Hochschule als Arbeitgeberin. Bereits 2020 wurde daher der Steuerungskreis Personalentwicklung etabliert, der arbeit-

geberseitig unter Einbezug der Fakultäten, Personalräte, Gleichstellung und Schwerbehindertenvertretung eine hochschulweite Personalentwicklungsstrategie erstellt hat, die im Zeitraum dieses HEP weiterentwickelt wird. Die positiven Erkenntnisse aus dem Unterstützungskonzept für die Führungs- sowie Nachwuchsführungskräfte in der Verwaltung der htw saar, das neben Weiterbildungen auch individuelles Coaching und regelmäßige Austauschformate beinhaltet, sollen bspw. zukünftig auch in das Quali-

fizierungsangebot für Lehrkräfte einfließen. Dies berücksichtigt stärker als bisher die Rolle insbesondere der Professorinnen und Professoren als Führungskräfte bzw. Dienstvorgesetzte.

Die sich aus dem Re-Audit Diversity ergebenden Maßnahmen inkl. Überarbeitung der Diversitätsstrategie sollen umgesetzt, der hohe Standard als familien-gerechte Hochschule beibehalten werden. Dies sind – ebenso wie die im Zeitraum dieses HEPs anstehende Evaluation der Dienstvereinbarung Arbeitszeit oder die Stärkung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie des Hochschulsports – Maßnahmen, die der sozialen Nachhaltigkeit der Hochschule zuzurechnen sind.

### **Zielgerichtete Kommunikation verstärkt Attraktivität und Wir-Gefühl**

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und weniger Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen der htw saar muss die Hochschule noch besser als in der Vergangenheit nach außen kommunizieren. Dies gilt hinsichtlich ihrer Attraktivität als Arbeitgeberin, jedoch auch in ganz besonderem Maße mit Blick auf die rückläufigen Studierendenzahlen. Erst vor wenigen Jahren wurde das strategische Marketing neben der Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation – und in enger Abstimmung mit diesen - initiiert, um die Hochschule und ihr Studienangebot gezielt zu bewerben. Gerade in ihrer engen Zusammenarbeit mit den Fakultäten und den Einrichtungen der Hochschule hat sich diese Stabsstelle inzwischen darin bewährt, die Hochschule zielgruppengerecht nach außen zu präsentieren. Hier gibt es weitere Potentiale zum strategischen Aufbau und Förderung der Beziehungen zwischen der Hochschule und ihren verschiedenen Zielgruppen (Community Management).

Die gegenwärtig primär auf eine regionale Zielgruppe ausgerichteten Aktivitäten mit einheitlichen und klaren Botschaften („htw saar Familie“) sollen durch die Entwicklung einer internationalen Kommunikationsstrategie erweitert werden, um weitere Zielgruppen anzusprechen.

Auch die weiter an Bedeutung gewinnende Kommunikation der Hochschule über Soziale Medien soll weiter professionalisiert werden. Unterstützt wird dies durch einen kompletten Relaunch des Internetauftritts: So wird die erfolgreiche Werbekampagnenseite der Hochschule zur zentralen, vielsprachigen und zukunftsweisenden Visitenkarte der htw saar ausgebaut.

#### 4.4.Ziel 11: Förderung von Gleichstellung, Diversität

Die htw saar engagiert sich aktiv gegen bestehende strukturelle Nachteile für Frauen und fördert gleichzeitig die Chancengleichheit aller Mitglieder der Hochschule. Insbesondere die Teilhabe von Frauen in Wissenschaft, Forschung und Innovation werden gefördert, um die Gleichstellung der Geschlechter zu verbessern und die Repräsentanz von Frauen zu erhöhen, indem unter anderem der Anteil der Frauen in Führungspositionen – insbesondere in der Hochschulleitung sowie im professoralen Bereich – erhöht werden soll.

Die Hochschule hat sich bereits zweimal erfolgreich um eine Förderung aus dem Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen (Professorinnenprogramm III & Professorinnenprogramm 2030) beworben. Zwischen 2024-2030 werden hierdurch drei Erstberufene W2- oder W3- Regelprofessuren von Frauen gefördert. Die hierdurch für jeweils fünf Jahre zufließenden Mittel sind unter anderem für die Förderung von Frauen auf allen Karrierestufen und die Förderung von Mädchen und jungen Frauen in MINT-Bereichen (u.a. Schulprojekte und Ferienveranstaltungen) vorgesehen.

Zudem hat die htw saar bereits 2025 die Selbstverpflichtung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zur „Geschlechtergerechtigkeit in Berufungsverfahren“ unterzeichnet. Um eine höhere Berufsquote von Frauen erreichen und die Berufungsverfahren an der Hochschule geschlechtergerechter zu gestalten werden unterschiedliche Maßnahmen durch eine Arbeitsgruppe – bestehend aus Mitgliedern der Hochschulleitung, der Dekanate und weiterer relevanter Stellen – entwickelt und umgesetzt.

Seit 2015 ist die htw saar mit dem Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet. Im Jahr 2024 hat die Hoch-

schule das Zertifikat mit Prädikat als Auszeichnung erhalten. Die seit Beginn entwickelten strategischen Ziele und konkreten Maßnahmen werden stetig weiterentwickelt. Im Jahr 2027 findet in diesem Rahmen der nächste Qualitäts-Dialog an der Hochschule statt, um den aktuellen Stand zur Einschätzung und zum Handlungsprogramm zur familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik zu erarbeiten.

Die Hochschule begreift Gleichstellung nicht nur als Förderung von Frauen, sondern aller marginalisierter Gruppen. Die in 2025 neu geschaffene Anlaufstelle gegen Diskriminierung (aufgrund von sozialer Herkunft, sexueller Orientierung, ethnischer Herkunft und Nationalität, Alter, Religion und Weltanschauung (hier insbesondere Antisemitismus), Geschlecht und geschlechtlicher Identität sowie körperliche und geistige Fähigkeiten) wird sich mit externen Beratungsstellen besser vernetzen und unterschiedliche Sensibilisierungsmaßnahmen entwickeln und durchführen.

Um die Themen Gleichstellung und Diversität aus intersektionaler Perspektive und gesamtheitlicher denken und umsetzen zu können, wurde der Themenbereich „Diversität“ und auch das dazugehörige Diversity Management der Hochschule mit Beginn des Jahres 2025 in das Gleichstellungsbüro integriert. Hierdurch können alle zentralen Anlaufstellen innerhalb der Themengebiete ganzheitlich agieren. In diesem Prozess wurde das Gleichstellungsbüro bereits neu strukturiert und professionalisiert, wodurch auch in den kommenden Jahren gemeinsame Maßnahmen erarbeitet werden und Synergien effizient genutzt werden. Denn die htw saar versteht Vielfalt als Chance und Bereicherung und schätzt die Unterschiede und Gemeinsamkeiten ihrer Hochschulmitglieder wert: Diversity Management ist als Querschnittsaufgabe zu sehen und in allen Bereichen der Hochschule mitzudenken. Das Ziel der htw saar ist es, eine durch

ihre heterogenen Mitglieder attraktive Hochschule zu sein, die ihrem gesellschaftlichen Auftrag und ihrer sozialen Verantwortung gerecht wird. Im Rahmen des Diversity Management soll das Informations-, Service-, und Beratungsangebot zur Steigerung der Chancengerechtigkeit – insbesondere für Studierende und Lehrende – ausgebaut und weiterentwickelt werden. Außerdem wird der Landesaktionsplan II „Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identität akzeptieren – gegen Homo- und Transfeindlichkeit“ sukzessive umgesetzt. Im Jahr 2024 hat sich die Hochschule für die Re-Auditierung „Vielfalt gestalten“ (Diversity-Audit) des Stifterverbandes beworben und zu Beginn 2025 den Prozess erfolgreich abgeschlossen. Die im Rahmen der Re-Auditierung entwickelten Maßnahmen – insbesondere die Überarbeitung der Diversitätsstrategie und einem verbesserten Beratungsangebot für Studierende – werden sukzessive umgesetzt, um auch in den Jahren 2028/2029 eine erfolgreiche Re-Auditierung durchführen zu können.

## 4.5.Ziele und Maßnahmen: Verwaltung, Gleichstellung, Diversität

<b>Nr.</b>	<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>Messgröße</b>
8	Bedarfsgerechte Finanzierung und nachhaltige Standortentwicklung	Abschluss einer kostendeckenden ZuL,  zügige Campusentwicklung CAS und CRB	Präsidium  VP-W, Stbst. Campuserwicklung	Schwarze Null  Neubau Geb. 12 / Architektenwettbewerb Ensemble Geb. 1-5
9	Digitale und resiliente Hochschule	Stärkung der Informationssicherheit,  rechtssichere Nutzung von KI auf Basis integrierter Daten	VP-W, Digitalisierungs- und Prozessmanagement	Umsetzung ISMS gemeinsam mit HIZ und UdS
10	Die htw saar als attraktive Arbeitgeberin	Ausbau der Arbeitgeberattraktivität mittels moderner Personalentwicklung,  Förderung des Wir-Gefühls	VP-W, Personalabteilung	Überdurchschn. Benchmark in standardisierter Befragung (HAWQ/in Kooperation mit TK)
11	Integrierte Förderung von Gleichstellung, Diversität und Antidiskriminierung	Umsetzung der Maßnahmen aus dem Gleichstellungskonzept 2023  Förderung von drei W2- oder W3-Regelprofessuren von Frauen im Rahmen des Professorinnenprogramms 2030  Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in Berufungsverfahren	VP-W, Gleichstellung  Gleichstellung  Gleichstellung und Diversity-Management	Anzahl umgesetzter Maßnahmen  Anzahl geförderter Professorinnen  Verabschiedung der HRK-Selbstverpflichtung, Anzahl umgesetzter Maßnahmen, Geschlechterverteilung neuberufener Professor*innen

		<p>Teilnahme am Qualitäts-Dialog „Familiengerechte Hochschule“</p> <p>Weiterentwicklung einer Anlaufstelle für Antidiskriminierung</p> <p>Überarbeitung der Diversitätsstrategie</p> <p>Teilnahme am Re-Audit „Vielfalt gestalten“</p> <p>Umsetzung Landesaktionsplan II „Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identität“</p>	<p>Gleichstellung, Diversity-Management, Familienbüro</p> <p>Gleichstellung und Diversity-Management</p>	<p>Erfolgreiche Teilnahme am Dialog-Tag</p> <p>Anzahl umgesetzter (Sensibilisierungs-) Maßnahmen</p> <p>Erfolgte Überarbeitung der Diversitätsstrategie</p> <p>Erfolgreiche Re-Auditierung</p> <p>Anzahl umgesetzter Maßnahmen</p>
--	--	--	--	--